

POLLICHIA

Kurier



Vierteljährliches INFO - Blatt des Vereins für Naturforschung und Landespflege e.V.
ISSN 0936-9384

Jahrgang 6, Heft 1, Jan.-März 1990
Einzelpreis DM 3.-

**Berichte
aus der
Landespflegearbeit**

1840 - 1990

150 Jahre Verantwortung

für Natur und Landschaft



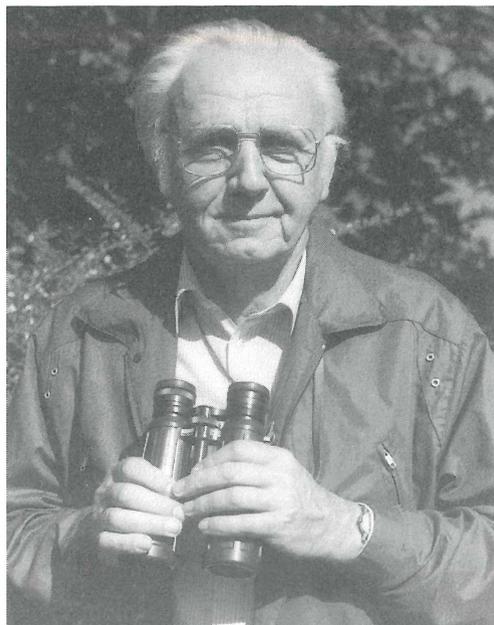
In diesen Wochen beginnt wieder die Laichwanderung der "frühen" Amphibienarten. Schutzzäune und Warnschilder und viel ehrenamtlicher Arbeitseinsatz werden die Tiere auf ihrem gefährlichen Weg begleiten. Hoffentlich sind auch die Laichgewässer intakt; nicht gerade trockengelegt, mit Forellen besetzt, verschmutzt oder die Ufer- und Verlandungszonen zu steil oder sonstwie zerstört!

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der POLLICHIA,

mit diesem POLLICHIA-Kurier erhalten Sie nochmals Einladung und Programm zu unserer Frühjahrstagung, mit der die POLLICHIA die Reihe ihrer Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1990 beginnt. Die Vorträge der Frühjahrstagung sind wie immer öffentlich und wir freuen uns sehr, wenn auch wieder viele Gäste teilnehmen. Die Tagung findet in Kaiserslautern statt, wo unsere Kreisgruppe gleichzeitig auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblickt. Über die Vorträge hinaus werden einige Mitglieder der Kreisgruppe in Form kleiner Sonderausstellungen Einblick in ihre Tätigkeiten für Natur und Landschaft geben.

Die große Wanderausstellung »150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft« wird bereits am Mittwoch, dem 07. März um 17.00 Uhr in der Halle des Rathauses eröffnet. Auch hierzu ergeht insbesondere an die Mitglieder in Kaiserslautern herzliche Einladung!

Nicht nur, daß die POLLICHIA im Jahre 1990 auf ihr 150jähriges Bestehen zurückblicken kann, das Jahr begann am 1. Januar gleichzeitig mit dem 250ten Geburtstag Johann Adam Pollichs. Dr. Johann Adam Pollich wurde am 1. Jan. 1840 als Sohn des kaiserslauterner Arztes Dr. Johann Pollich geboren. Die Familie, aus der eine Reihe angesehener und bedeutender Gelehrter hervorgegangen war, stammte aus Mainfranken. Johann Adam Pollich besuchte zunächst die Lateinschule in Kaiserslautern und studierte anschließend ab Dezember 1761 an der Universität Straßburg Medizin. Dort bereits begeisterte er sich für die Botanik und als Arzt nach Kaiserslautern zurückgekehrt, machte er sich ans Werk, seine pfälzische Heimat botanisch zu erforschen. Es war jene Zeit, in der durch die Begründung der botanischen Systematik durch Linné den Botanikern die wissenschaftlichen Mittel für die Begründung der botanischen Landesforschung an die Hand gegeben wurden. Bereits nach 12 Jahren intensiver Forschung erschien Pollichs Werk »Johannis Adami Pollich, Nadicinae doctoris, Acad. Elect. Palat. Corresp. Historia plantarum in Palatinatu electorali sponte nascentium incepta, secundum systema sexuale digesta 1776-77.« Übersetzt heißt der Titel: »Naturgeschichte der in der Kurpfalz heimischen Pflanzen, begonnen und gemäß dem Sexualsystem angeordnet von Johann Adam Pollich, Doktor der Medizin und korrespond. Mitglied der kurpfälzischen Akademie.« Ein bedeutendes Werk war



entstanden! 1200 Pflanzen wurden mit Standortangaben und anderen eigenen Beobachtungen in drei voluminösen Bänden beschrieben.

Als sich am 06. Oktober 1840 auf Anregung des pfälzischen Botanikers Dr. Karl Heinrich Schultz in Bad Dürkheim 25 Naturforscher zur Gründung eines naturwissenschaftlichen Vereins versammelten, war man sich rasch einig, diesem den Namen POLLICHIA zu geben. Pollichs Name und sein bedeutendes Werk, mit dem er die naturwissenschaftliche Landesforschung in unserem Lande begründete, leben seitdem in der POLLICHIA fort.

In unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr schauen wir zurück, richten den Blick aber gleichzeitig nach vorn und in die Zukunft!

Mit besten Grüßen,
Ihr

(Prof. Dr. Günter Preuß)
1. Vorsitzender

Verleger: POLLICHIA – Verein für Naturforschung und Landespflege e. V. Gegr. 1840

Nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannte Landespflegeorganisation in Rheinland-Pfalz · Mitglied im Deutschen Naturschutzring e. V. (DNR) · Bundesverband für Umweltschutz

1. Vorsitzender:
Prof. Dr. Günter Preuß
Hugenottenstraße 7
D-6747 Annweiler/Trifels
Telefon 063 46 / 8257
dienstl. 063 41 / 2801 71

2. Vorsitzender:
Prof. Dr. Rolf-U. Roesler
Humboldtstraße 12
D-6744 Kandel
Telefon 072 75 / 46 21

Schriftführer:
Werner Schimeczek
Bischof-Hugo-Straße 19
D-6740 Landau 13
Telefon 063 41 / 3 14 06

Rechner:
Anneliese Pletsch
Altenstraße 3
D-6747 Annweiler/Trifels
Telefon 063 46 / 35 11

Bbeauftragter für Landes-
pflege:
Prof. Dr. Norbert Hailer
Bahnhofstraße 12
D-6747 Annweiler/Trifels
Telefon 063 46 / 89 29

Museumsdirektor:
Dr. Wolfgang W. Gettmann
Pfalzmuseum für Natur-
kunde (POLLICHIA-
Museum)
Hermann Schäfer Straße 17
D-6702 Bad Dürkheim 2
Telefon 063 22 / 6 60 22

Bankverbindung des Hauptvereins:

Keissparkasse Annweiler-Bad Bergzabern 10 068 419 (BLZ 548 512 20)

Postgirokonto: Ludwigshafen/Rh. Nr. 2 930-679

POLLICHIA Hauptverein

Verein für Naturforschung und Landespflege e.V. gegr. 1840

Nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannte Landespflegeorganisation in Rheinland-Pfalz

Mitglied im Deutschen Naturschutzring DNR

Bundesverband für Umweltschutz



150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft

Einladung zur Frühjahrstagung 1990 in Kaiserslautern

Aus Anlaß des 70jährigen Bestehens der POLLICHIA-Gruppe Kaiserslautern wird die Frühjahrstagung am

Sonntag, dem 11. März 1990

unter der **Schirmherrschaft** von Herrn **Oberbürgermeister Piontek** in Kaiserslautern, Heinrich Heine-Gymnasium, durchgeführt. Die Frühjahrstagung ist gleichzeitig der Auftakt unserer Veranstaltungen zum 150. Jubiläum der POLLICHIA, die am 6. Oktober 1840 gegründet wurde. Sie steht unter dem Motto unseres Jubiläumsjahres:

150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft.

Wir laden unsere Mitglieder, die Freunde der POLLICHIA und interessierte Gäste zu dieser besonderen Frühjahrstagung sehr herzlich ein.

6747 Annweiler am Trifels, Dezember 1989
Hugenottenstraße 7

gez.: Prof. Dr. Günter Preuß
1. Vorsitzender

Tagungsfolge

11.00 – 13.00 Uhr

Vormittagsveranstaltung

1. Begrüßung und Eröffnung der Frühjahrstagung
2. Grußworte
3. Hauptvortrag von **Prof. Dr. Günter Preuß**, Annweiler:
**Die freilebende Tierwelt in Dorf und Stadt –
Von Wissenschaft, Naturschutz
und Ortsplanung vernachlässigt?** (mit Lichtbildern)

15.00 – 17.30 Uhr

Nachmittagsveranstaltung mit Kurzreferaten
von jeweils 20 Minuten Dauer
(mit Lichtbildern):

1. **Edwin Lersch**, Kaiserslautern:
Vogelschutz im Stadtgebiet von Kaiserslautern
2. **Dr. Friedrich Häfner**, 6501 Stackeden-Elsheim:
Schandfleck oder erdgeschichtliches Dokument?
Kritische Überlegungen zur landespflegerischen
Bewertung von künstlichen geologischen
Aufschlüssen in der Landschaft.
3. **Jörg Hädeke**, Kaiserslautern:
Faszination Pilze – Schönheiten an wüsten Orten
4. **Dr. Hans-Wolfgang Helb**, Kaiserslautern:
**Vogelstimmen – Analyse eines Kommunikations-
systems**
5. **Otto Schmidt**, Kaiserslautern
Letzte Naturreserve in Kaiserslautern

17.30 Uhr Ende der Frühjahrstagung

Als Rahmenprogramm werden Mitglieder der Gruppe Kaiserslautern einiges aus ihrem Arbeitsbereich in Vitrinen und Schautafeln zeigen:

- 1) Mineralien und Fossilien,
- 2) Bemerkenswertes aus dem Nachlaß des Mondforschers Prof. Philipp Fauth, der als POLLICHIANER die bis dahin vollständigste Mondkarte entwarf, die den Weltraumflügen der NASA zugrundelag sowie
- 3) eine Sonderschau über Naturschutzobjekte in und um Kaiserslautern.

Während der Tagung sind wieder eine Cafeteria und der Informationsstand der POLLICHIA eingerichtet. Alle Veranstaltungen der Frühjahrstagung sind öffentlich. Sie finden im **Heinrich Heine-Gymnasium, Kaiserslautern**, im Dunkeltälchen 65 (ehemaliges Aufbaugymnasium) statt. (10 Minuten Fußweg vom Bahnhof).

Interessierte Gäste sind herzlich willkommen!

Zur Mitgliederversammlung wurde fristgerecht bereits im Kurier 5 (4); 104, 1989 eingeladen. Zur Information wiederholen wir hier diese Einladung:

Einladung zur Mitgliederversammlung 1990, 150stes Vereinsjahr

Hiermit werden die Mitglieder der POLLICHIA zur Mitgliederversammlung 1990 eingeladen, die im Rahmen der Frühjahrstagung am

Sonntag, dem 11. März 1990 von 9.00 bis 10.15 Uhr

in Kaiserslautern, Heinrich Heine-Gymnasium, Im Dunkeltälchen 65 stattfindet.

Tagesordnung:

- | | |
|---|---|
| 1. Eröffnung der Mitgliederversammlung und Feststellung der Beschlußfähigkeit | 4. Entlastung des Vorstandes |
| 2. Berichte des Vorstandes | 5. Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1990 |
| 3. Bericht der Kassenprüfer | 6. Nachwahl für den Vorstand |
| | 7. Verschiedenes |

Um rege Teilnahme bitten Vorstand und Hauptausschuß.

Anweiler, den 15. Dezember 1989

gez.: Prof. Dr. Günter Preuß
1. Vorsitzender



Einladung

Der Hauptverein und die Kreisgruppe Kaiserslautern der POLLICHIA laden aus Anlaß des siebenzigjährigen Bestehens der Kreisgruppe und zum Auftakt der Veranstaltungen zum 150. Jubiläum der POLLICHIA herzlich ein zur

Eröffnung der Jubiläumsausstellung

150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft

am Mittwoch, den 7. März um 17 Uhr, im Foyer des Rathauses Kaiserslautern durch Herrn Oberbürgermeister Gerhard Piontek

Berichte aus dem Hauptverein

Hauptverein

Die POLLICHIA und ihre Geschichte

Auf hundertfünfzig Jahre Vereinsgeschichte blickt die POLLICHIA am 6. Oktober 1990 zurück. Grund genug, sich darauf mit einem Rückblick und für einen Ausblick zu besinnen, zumal die Geschehnisse des Vereins gleichzeitig ein Spiegelbild des Zeitgeschehens sind, sowohl in der Vergangenheit, wo es machtpolitische Zeitgeschehnisse waren, wie in der Gegenwart, wo es umweltpolitische Geschehnisse (oder Versäumnisse) sind, die die Geschehnisse und das Wirken der POLLICHIA begleiteten oder bestimmen.

Bisher war es immer üblich, daß aus Anlaß bedeutender Jubiläen des Vereins ein solcher Abriß über die zurückliegende Zeit gegeben wurde. Zuletzt geschah dies aus Anlaß des 125. Jubiläums durch den damaligen Vorsitzenden Dr. Ludwig SPUHLER im Jahre 1965. Dieser zum Verständnis unserer Identität so wichtige Beitrag ist im Mitteilungsband 1965 abgedruckt. Er steht daher dem Großteil unserer Mitglieder und Freunde nicht oder nur umständlich zur Verfügung. Deshalb und wegen seiner Bedeutung für unsere Selbstdarstellung drucken wir diesen wichtigen Beitrag hier im Kurier nochmals ab. Er gibt vor dem dargestellten Hintergrund des Zeitgeschehens aufschlußreiche Einblicke in die ereignisreiche und zugleich wechselvolle Vereinsgeschichte und beschäftigt sich auch mit den Persönlichkeiten, die bis dahin die Geschehnisse des Vereins lenkten und das Bild der POLLICHIA geprägt haben. Die jüngere Vergangenheit seit 1965 wird hierauf aufbauend im Mitteilungsband 1990 behandelt.

(G. Preuß)

LUDWIG SPUHLER, Bad Dürkheim

Zur Geschichte der POLLICHIA

Von Anbeginn an war die POLLICHIA das Sammelbecken für freiheitlich gesinnte Menschen, die jeden Zwang verabscheuten und auch bereit waren, die Folgen zu tragen, die sich aus ihrer Haltung ergaben. Ich brauche nur an die Namen der Gebrüder Dr. Schultz und des Dr. Hepp zu erinnern. Noch 1850 versagte man Dr. Carl Heinrich Schultz, dem Gründer des Vereins, die Ernennung zum Professor der Botanik in Erlangen, weil er angeblich 1832 dabei gewesen war. Friedrich Wilhelm Schultz, sein Bruder, verbrachte, um vor Verfolgung sicher zu sein, den größten Teil seines Lebens in Frankreich. Dr. Hepp, Mitbegründer und langjähriger Vorstand, hatte beim Hambacher Fest 1832 die Begrüßungsansprache gehalten und mußte 1849 das Land verlassen. In den folgenden Jahren lesen wir immer wieder von "ausgewanderten" Mitgliedern. Damit spiegelt sich in der Geschichte des Vereins auch das politische Geschehen in unserem Vaterland mehr oder weniger deutlich wider.

Anhand der Mitgliederzahlen möchte ich deshalb mit Hilfe zweier Tabellen das äußere Leben unseres Vereins in der wechselvollen Geschichte unseres Volkes darstellen, die Gründe untersuchen, die Zu- und Abnahme seiner Mitglieder, Aufstieg und Niedergang verursachten. Es wird daraus klar zu ersehen sein, daß die POLLICHIA kein Verein weltfremder, eigenbrödlerischer Blümchensammler sein kann, sondern daß ihr Schicksal jederzeit innig mit dem unserer Heimat verflochten war.

1. Die Zeit von 1840-1915

In den politisch höchst unruhigen Zeiten nach den Befreiungskriegen entstanden überall in Deutschland mit dem Aufblühen der Naturwissenschaften größere und kleinere Vereinigungen, die sich die Erforschung ihrer engeren Heimat zum Ziele

Berichte aus dem Hauptverein

setzten. An ihrer Spitze standen allgemein Ärzte und Apotheker, die damaligen Träger und Förderer der naturwissenschaftlichen Arbeit. Verhältnismäßig spät, auf einem Vortrag am 16.11.1839 im Naturkundeverein Mannheim, gab der Deidesheimer Hospitalarzt Dr. Carl Heinrich Schultz seinen Entschluß kund, auch in der bayerischen Pfalz einen Naturkundeverein zu gründen.

Auf seine Einladung hin versammelten sich am 6. Oktober 1840 im Gasthaus "Zu den 4 Jahreszeiten", der heutigen Winzergenossenschaft zu Bad Dürkheim, 26 angesehene Naturwissenschaftler aller Richtungen, um zu den Vorschlägen des Dr. Schultz-Bipontinus — er war als Sohn des Apothekers Schultz in Zweibrücken geboren — Stellung zu nehmen. Nach längerer Aussprache kam es zur Gründung eines Vereins für Naturkunde. Er erhielt den Namen POLLICHIA, zu Ehren des Kaiserslauterer Arztes Dr. Johann Adam Pollich, der in den Jahren 1764-1774 die Pfalz bis in ihre "entlegensten Winkel" durchwandert hatte und seine botanischen Forschungsergebnisse in einem 3-bändigen Werke in lateinischer Sprache zusammenfaßte. Seine exakten Einzelbeschreibungen haben auch heute noch Gültigkeit. Die Vorarbeiten zu einer Darstellung der pfälzischen Tierwelt, vom Hunsrück bis zum Wasgau, waren abgeschlossen. Sie sollte demnächst erscheinen. Da nahm ihm der Tod im Alter von 40 Jahren die Feder aus der Hand, für die Pfalz ein unersetzlicher Verlust.

Recht bemerkenswert erscheint es, daß die Vorfahren beider Männer, Pollich sowohl wie auch Schultz, keine geborenen Pfälzer waren, bei den vielfachen Aderlässen der pfälzischen Bevölkerung durch Kriege und Auswanderung für den Kenner der pfälzischen Geschichte keine Überraschung. Die Ahnen Pollich's stammen aus Mellrichstadt in Unterfranken und waren bedeutende Wissenschaftler. Martin Pollich wurde 1513 Prorektor der neugegründeten Universität Wittenberg und trug den Beinamen "Das Licht der Welt". Die Familie Schultz

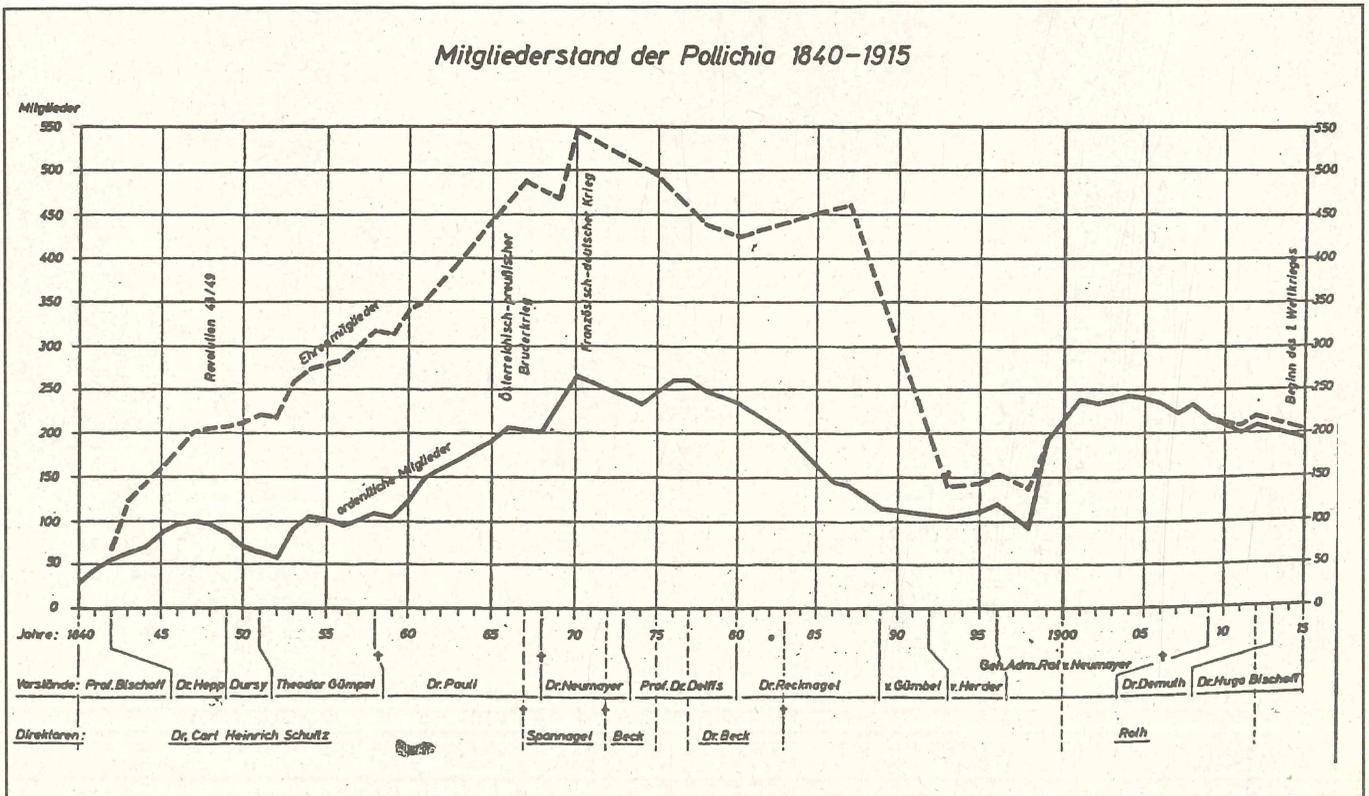
stammt aus Pyritz in Pommern. Ihr gehörten zahlreiche Apotheker an.

Vom Gründungstag an mußte das junge Pflänzchen POLLICHIA bereit sein, in eine unruhige Zeit hineinzuwachsen. Noch ließ aber die unbedingt erforderliche Anerkennung der Regierung in München auf sich warten. Erst im Jahre 1842 wurde sie erteilt, allerdings mit der bedeutsamen Einschränkung, daß nur Persönlichkeiten, die in der bayerischen Pfalz ihren Wohnsitz hatten, als ordentliche Mitglieder aufgenommen werden dürften. Damit verlor der junge Verein sofort seinen ersten Vorsitzenden, Dr. Gottlieb Wilhelm Bischoff. Er war zwar geborener Dürkheimer und gehörte einer Familie an, der die POLLICHIA zu unauslöschlichem Danke verpflichtet ist, wirkte jedoch zu jener Zeit im "Ausland", als angesehener Professor der Botanik in Heidelberg.

Dagegen erfreute sich die POLLICHIA von vornherein des ausgesprochenen Wohlwollens der Stadt Bad Dürkheim. Der Bürgermeister, Christian Haffner, stellte die Räumlichkeiten für die geplanten Sammlungen unentgeltlich zur Verfügung, kaufte außerdem das notwendige Mobiliar und überwies jährlich 100 fl zum weiteren Ausbau. Die Versammlungen des Vereins, an denen bei besonderen Gelegenheiten der gesamte Stadtrat teilnahm, fanden im Rathaussaale, im heutigen Kurhaus, statt. Aus städtischen Mitteln wurde weiterhin für 1100 fl eine Sammlung der Landvögel von dem Kaufmann Safferling in Heidelberg erworben und der POLLICHIA als Grundstock für das Museum geschenkwise überlassen. Damit war sie für nunmehr 125 Jahre als Pflegekind der Stadt in guten und schlechten Zeiten anerkannt.

Anstelle von Professor Bischoff wählte die Generalversammlung 1842 den bedeutenden Moosforscher und Apotheker Dr. Bruch aus Zweibrücken zum 1. Vorsitzenden. Er mußte jedoch wegen der weiten Entfernung — es gab ja damals noch keine

Mitgliederstand der Pollichia 1840-1915



Berichte aus dem Hauptverein

Eisenbahn — ablehnen. Eine Verlegung des Vereinssitzes konnte andererseits aber nicht in Frage kommen, da Dürkheim "sich durch seine Lage, seine Flora und die archäologischen Funde" besonders auszeichnete.

So übernahm der Arzt Dr. Philipp Hepp aus Neustadt, ein gründlicher Kenner der Flechten und Farne sowie, allerdings in nicht so guter Weise, der Petrefakten, der die Sammlungen wiederholt durch Gaben sehr bereicherte, die Leitung des jungen Vereins. Ihm zur Seite stand Dr. C. H. Schultz-Bipontinus als unermüdlicher geschäftsführender Direktor. Die Sammlungen wurden 4 Konservatoren anvertraut. Allmonatlich sollten Ausschußsitzungen stattfinden. Nun erst konnte die eigentliche Arbeit beginnen.

Zunächst wollte man sich entsprechend den ursprünglichen Plänen von Dr. Schultz mit der botanischen Erforschung der Pfalz begnügen. Aber schon in der Gründungsversammlung forderten die Anwesenden die gleichmäßige Bearbeitung aller 3 Naturreiche und die entsprechenden Sammlungen. In edlem Wettstreit übergaben die neugewählten Konservatoren ihre Schätze. Spannagel stiftete eine Käfersammlung von 1000 Stück, ein Herbar mit 2000 Pflanzen, Dr. Hepp, der 1. Vorsitzende, Mineralien und Petrefakten. Sprunghaft stieg die Anzahl der gesammelten Gegenstände.

Da nur Bewohner der bayerischen Pfalz ordentliche Mitglieder der POLLICHIA werden konnten, so wurden die auswärtigen Freunde zu Ehrenmitgliedern ernannt. Sie bereicherten das Museum durch Geschenke von Herbarien, Insekten, Reptilien, Vögeln, Mineralien und Gesteinen aus aller Welt. Schon im Jahre 1847 benötigte man zur Unterbringung der Sammlungen 4 Säle im Rathaus. Die bedeutendsten Forscher des Pollichiakreises in jener ersten Zeit waren Dr. Bruch und Theodor Gümbel als Moosforscher, Frank aus Annweiler und Pfarrer Müller aus Odenbach als Entomologen, Prof. Dr. Bischoff, Apotheker Bischoff, Dr. Schultz-Bipontinus, Dr. Friedrich Wilhelm Schultz, Prof. Dr. Koch, Erlangen, als Botaniker, Dr. Hepp als Flechtenforscher und Paläontologe, Lehrer Lingenfelder als Pilzkenner, Domkapitular Würschmidt als Ornithologe.

In rascher Folge erscheinen die Veröffentlichungen, Einzelarbeiten und Verzeichnisse der Tiere und Pflanzen der Pfalz, teilweise in Waltz's Pharmazeutischem Jahrbuch, später in eigenen Jahresberichten. Stetig stieg die Mitgliederzahl als äußeres Kennzeichen wachsender Bedeutung (Siehe Tab. 1).

Doch ungehemmt sollte sich das Pflänzchen POLLICHIA nicht entwickeln dürfen. Besonders verhängnisvoll wirkte sich das Jahr 1848 aus. Dr. Hepp war auch in diesem Freiheitskampf nicht untätig geblieben und mußte deshalb die Heimat verlassen. Wie so viele floh er in die Schweiz und fand in Zürich eine neue Wirkungsstätte. Ihm folgte im Laufe der nächsten Jahre eine ganze Anzahl Mitglieder. "Ausgewandert" heißt es in lakonischer Kürze in den Jahresberichten. Infolgedessen nahm die Zahl der ordentlichen Mitglieder bis zum Jahre 1852 ständig ab. Im Gegensatz dazu kletterte die Zahl der Ehrenmitglieder weiter in die Höhe, gleichsam als wollten sie ihre Sympathie mit den freiheitlich gesinnten Pfälzern auf diese Weise zum Ausdruck bringen.

Nachfolger von Dr. Hepp wurde nach kurzem Zwischenspiel unter Dursy der Rektor der Gewerbeschule in Landau, der

schon wiederholt erwähnte Theodor Gümbel. Ihm gelang es, die Abwärtsbewegung aufzufangen, ja sie sogar in ihr Gegenteil zu verkehren. Als er 1858 starb, hatte die POLLICHIA ihren bisher höchsten Stand erreicht. Als Vermächtnis hinterließ er dem Verein die Aufgabe: Jedes Mitglied, welches sich für irgend einen Zweig der Naturgeschichte interessiert, nach Kräften zu unterstützen.

Seinem Freund und Nachfolger Dr. Pauli in Landau, dem berühmten Augenarzt und Chirurgen, gelang es, zusammen mit Dr. C.H. Schultz, in 10 Jahren den Mitgliederstand zu verdoppeln und die POLLICHIA zu einem inneren und äußeren Höhepunkt zu führen. Im Jahre 1868 hatte sie 208 ordentliche und 274 Ehrenmitglieder. Dr. Pauli war in jeder Hinsicht eine überragende Persönlichkeit. Nach der Schlacht bei Kissingen konnte ihn nichts davon abhalten, in seinem hohen Alter am 16. Juli auf das Schlachtfeld zu eilen, um den Verwundeten zu helfen. So war es kein Wunder, daß viele bedeutende Männer ihrer Zeit Ehrenmitglieder der POLLICHIA waren. Ich nenne nur einige Namen: Agassiz in Cambridge, USA; Anderson in Stockholm; Besnard in München; Alex. Braun in Berlin; Brogniart in Paris; Büchner in Darmstadt; v. Bunge in Dorpat; de Candolle in Genf; Bentham in London; v. Carus in Dresden; Caspari in Königsberg; v. Chelius in Heidelberg; Delffs, Mitbegründer der POLLICHIA, in Heidelberg; Döll in Karlsruhe; Dury in Tübingen; v. Ettinghausen in Wien; Fournier in Paris; Garcke in Berlin; Godron in Nancy; Grohe in Greifswald; v. Herder in Petersburg; Hingston in Montreal; Hooker in Kiew; Kobell in München; Lange in Kopenhagen; Müller in Melbourne; Noeggerath in Bonn; Owen in London; Rabenhorst in Dresden; Rüppel in Frankfurt; Fridolin Sandberger in Würzburg; Sartorius in Mirador, Mexiko; Schimper in Straßburg; Schlagintweit in Gießen; Tschermak in Wien.

Wie groß die Bedeutung der POLLICHIA damals war, geht auch daraus hervor, daß sie im Jahre 1858 ihrem Mitglied Prof. Bunsen den Auftrag erteilen konnte, das Wasser der Solquellen in Dürkheim zu untersuchen. Mit Hilfe der von ihm entdeckten und weiterentwickelten Spektralanalyse fand Bunsen im folgenden Jahre die beiden neuen Elemente Rubidium und Caesium.

Auch der Verkehr mit Vereinen und Instituten in aller Welt weist auf das hohe Ansehen hin, welches die POLLICHIA in jener Zeit genießen durfte. In Deutschland und Österreich stand sie mit 55 Gesellschaften und Instituten im Tauschverkehr, in der Schweiz mit 8, in Belgien, der Niederlande und England mit 5, in Skandinavien und Rußland mit 5, in Frankreich mit 10, in Australien mit 1, in Amerika und Asien mit 9, insgesamt mit 91 Partnern.

Forsetzung folgt!

Bad Dürkheim

Elstern, bejagen oder nicht?

Zur Bestandsentwicklung der Elster und anderer Singvogelarten im Raum Bad Dürkheim

Unsere Untersuchungen im Jahr 1989

Seitens der POLLICHIA-Ortsgruppe Bad Dürkheim haben wir seit dem zeitigen Frühjahr 1989 wieder die Elsterbestände im

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

Raum Bad Dürkheim kartiert, d.h. wir haben alle sichtbaren Nester vor dem Laubaustrieb erfaßt und dann regelmäßig überwacht, um die eigentlichen Brutnester zu registrieren.

Im Vergleich zum Jahr 1989 haben wir das Beobachtungsgebiet zwar erweitert, wollen uns aber wegen der besseren Vergleichbarkeit in diesem Jahr auf das gleiche Gebiet wie 1988 beziehen. Erst 1990 wollen wir dann evtl. über das größere Gebiet berichten.

(Die Ergebnisse wurden durch Mitteilungen der POLLICHIA-Mitglieder aufgrund eines Rundschreibens sowie durch Untersuchungen von Herrn Dr. Eisenbarth und Herrn Raudszus zusammengetragen.)

So wurden im zeitigen Frühjahr im Landschaftsschutzgebiet Bad Dürkheimer Bruch (bis zur Straße Ellerstadt/Birkenheide nach Erpolzheim) sowie im Stadtbereich Bad Dürkheim und in Ungstein insgesamt 51 Nester gezählt, die als Brutnester anzusehen waren. Damit hat sich die Zahl der Brutpaare von 1988 auf 1989 von ca. 20 auf 51 Paare mehr als verdoppelt. Die Zunahme beträgt 150 Prozent.

Die Aufschlüsselung der Verteilung der Brutnester gibt einen näheren Aufschluß über die eigentliche Verbreitung:

Stadtgebiet Bad Dürkheim	11 Paare
Ortsbereich Ungstein	2 Paare
Ungstein-Erpolzheim	5 Paare
Erpolzheim (Ortsbereich)	4 Paare
Dürkheimer Bruch (s.o.)	29 Paare

Vor allem in den ortsnahen Bereichen haben wir eine starke Zunahme der Elster zu verzeichnen. Wie bereits 1988 vermutet, hat die Elster scheinbar im Ortsbereich Ungstein ihre optimale Siedlungsdichte erreicht. Dort konnte sich kein weiteres Brutpaar ansiedeln. Eine starke Zunahme ist dagegen im Stadtbereich von Bad Dürkheim zu verzeichnen.

In Ungstein gibt es seit Jahren zwei Brutpaare der Elster. Dennoch ist auch hier eine Zunahme der häufigen Haus- und Gartenvögel zu verzeichnen, denn die Hausgärten werden mit zunehmendem Alter optimalere Lebensräume.

Die Elstern selbst finden in Ortsnähe häufig geeignetere Brutplätze als in der umliegenden ausgeräumten Landschaft.

Während der Brutzeit holen Elstern auch Gelege und Jungvögel. Dennoch sind sie nicht in der Lage, die in den Gärten brütenden Arten wie Amsel, Grünfink, Kohlmeise oder Hausrotschwanz ernsthaft in ihrem Bestand zu gefährden. (Als Opportunist bevorzugt die Elster die am leichtesten verfügbaren Tiere, quasi die Reproduktionsüberschüsse. Die Konkurrenzwirkung auf andere Beute jagende Tiere (z.B. Neuntöter) ist deshalb von größerer ökologischer Bedeutung als die Wirkung auf die Beute selbst.

Es ist darüberhinaus im Ortsbereich zu beobachten, daß die Elstern als Allesfresser regelmäßig die Futterschüsseln von Hunden und Katzen besuchen und leerräumen, sogar während der Brutzeit oder daß sie auf dem Schulhof der Valentin-Ostertag-Schule nach den Pausen nach freißbaren Abfällen suchen. Unsere Beobachtungen belegen auch den Trend, daß sich Elstern verstärkt in Siedlungsnähe niederlassen. Nistbau-

möglichkeiten und vor allem ein Optimum an Nahrung bei gleichzeitigem Fehlen von natürlichen Feinden sind erste Erklärungsmöglichkeiten.

Elsternfeindliche Biotope — ausgeräumte Weinbergslandschaften ohne größere Bäume und Sträucher als Nistmöglichkeit sowie das Fehlen einer ausreichenden Nahrungsgrundlage — sind weiterhin frei von Elstern.

Zur Diskussion steht die Frage, wie sich die Elster auf andere Tier- und vor allem auch auf andere Vogelarten auswirkt.

Deshalb haben wir wieder die Singvögel im selben Untersuchungsgebiet kartiert, wobei häufige Arten wie Feldlerche oder Amsel nicht erfaßt wurden. Wir können trotz der Zunahme der Elster keinen Rückgang an Singvögeln feststellen, eher eine Zunahme, die u.a. mit der abnehmenden Bewirtschaftung und dem besonders günstigen Klima im Berichtszeitraum zusammenhängen.

Besonders beachtenswert ist dabei neben einer Zunahme der Elster im Jahre 1989 ebenfalls eine geringe Zunahme bei Rebhuhn, das erneute Auftreten von zwei Brutpaaren der Wachtel, die Zunahme des Schwarzkehlchens auf nunmehr 10 Brutpaare, die 10 Brutpaare der Bekassine, 1 Brutpaar des Braunkehlchens, die Zunahme des Feldschwirls auf mindestens 9 Paare, die Ausbreitung des Gelbspötters auf 2 Paare, das Nachtigallvorkommen von nunmehr mehr als 30 Paaren, die erstmalig 2 Bruten des Neuntöters oder auch die seit langem erstmalig nachgewiesene Schafstelzenbrut. Bei Turmfalke und Mäusebussard war ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen.

(Anmerkung: Wenn von Brutpaaren die Rede ist, so sind bei den Singvögeln meist die singenden Männchen, bei der Bekassine die Männchen im Balzflug gezählt worden).

Habicht oder Sperber als potentielle Regulatoren der Elster haben sich im Bruch nicht angesiedelt, dagegen wurde ein jagender Baumfalke im Juni registriert.

Eine Interpretation unserer nunmehr dreijährigen Beobachtung: Dort, wo ein Habitat optimal von der Elster besiedelt ist (wie in Ungstein), erfolgt keine Zunahme der Elster mehr. Die Art reguliert sich selbst. Im Bad Dürkheimer Bruch konnte sich die Elster noch ausbreiten, weil dieses Besiedlungsoptimum noch nicht erreicht war. Durch das frühere regelmäßige Bejagen waren viele potentielle Elsternbiotope nicht besiedelt. Nachdem bei keiner Vogelart im Bruch ein Rückgang zu verzeichnen war, sollte verstärkt der Nahrungsbiologie der Elster Beachtung geschenkt werden. Wenn nämlich Schwarzkehlchen, Bekassine, Neuntöter oder Nachtigall zugenommen haben — trotz Elsternzunahme —, so ist nicht einsichtig, ob sich die Elstern plötzlich nur noch auf jagbares Kleinwild spezialisieren. Deshalb ist es unseres Erachtens auch fragwürdig, die Elstern für einen evtl. Rückgang beim Fasan verantwortlich zu machen.

Kann die Behauptung stehen bleiben: Die Rabenvögel richten in der Tierwelt große Schäden an? Sie seien vor allem Nesträuber und vernichteten die Brut und die Jungtiere aller Vogelarten, darunter Rebhuhn und Fasan? Dieses Denken ist kurzsichtiges Nützlichkeitsdenken und damit falsch; denn müßten dann nicht auch Kohlmeisen getötet werden, weil sie evtl. die Raupen seltener Schmetterlinge oder Insektenarten

fressen, oder müßte nicht der Baumfalke oder Wanderfalke getötet werden, weil diese beiden Arten fast ausschließlich von Vögeln leben oder... oder...? Diese Fragen ließen sich problemlos fortsetzen. Fressen und Gefressenwerden sind ganz natürliche Kreisläufe in der Natur und bestehen schon seit Jahrmillionen, ohne daß dadurch Tierarten ausgestorben sind.

Diese bisherigen Feststellungen seitens der POLLICHIA rechtfertigen unserer Meinung nach keine Erlaubnis zur Bejagung der Rabenvögel in dem von uns kontrollierten Raum. (D. Raudszus)

Vom vergessenen Feuchtwiesenrest zum biologischen Kleinod

In einem Beispiel wird gezeigt, wieviel Arbeit und Mühe aufgewendet werden muß, um eine spontane Idee dauerhaft in die Tat umzusetzen.

Nahezu 2 Jahrzehnte blieb die ca. 1 ha große Gaistalwiese bei Bad Dürkheim/Grethen sich völlig überlassen und verbuschte, verwaldete sogar, nachdem der Jagdpächter auch das gelegentliche Mähen eingestellt hatte. So konnte es nicht verwundern, daß letztlich auch das kleine Quellbächlein ebenfalls durch die üppige Vegetation bis auf wenige Reste im wahrsten Sinne des Wortes im Boden versickerte. Der Wald hat bis auf wenige Stellen die Talwiesen überwuchert.

Durfte ein so artenreicher Biotop mit Grenzlinieneffekt zwischen Wald und Wiese — und das in unmittelbarer Nähe zum Pfalzmuseum — untergehen? — Es durfte und sollte nicht. In einer gemeinsamen Aktion der POLLICHIA-Ortsgruppe Bad Dürkheim, dem Pfalzmuseum, der Stadt Bad Dürkheim und der Unteren Landespflegebehörde wurde ein Pflegekonzept entwickelt. Dies sah schwerpunktmäßig die Entbuschung und das Entfernen von Gehölzen vor, eine große Mahd nach der Entbuschung sowie von weiteren regelmäßigen Mahden im Herbst. Außerdem sollte die Wassersituation verbessert und ein kleiner Amphibienlaichtümpel angelegt werden.

Die Stadtgärtnerei stellte bereitwillig eine Kettensäge bereit. Unterstützt durch zwei Mann der Gärtnerei beseitigten die POLLICHIA-Arbeitsgruppe und Schüler der Valentin-Ostertag-Schule Bad Dürkheim Holz und Gebüsch. So wurden im Januar 1988 in einem ca. 60-stündigen Arbeitseinsatz Bäume, Hecken und Sträucher auf der Wiese entfernt. Sogar Anrainer beteiligten sich freiwillig an der Aktion. Im Januar 1989 erfolgte ein zweiter 45-stündiger Arbeitseinsatz. Im Winterhalbjahr 89/90 soll ein weiterer Arbeitseinsatz zur Entbuschung erfolgen. Dann dürfte die Wiese wieder für die nächsten Jahre genügend Licht bekommen.

Im Sommer 1989 entwickelten sich neben einer üppigen Grasvegetation eine fast mannshohe Staudenflur. Es erfolgte im September 1989 die erste Mähbalkenmahd. Weitere jährliche Mahden sollen folgen, um so allmählich eine artenreiche feuchte Talwiese zu erhalten. Erfreulich groß war das Auftreten von Heuschrecken und Schmetterlingen.

Ebenfalls galt es, das kleine Bächlein — eher ein Rinnsal, das von der Niederschlagsmenge abhängig ist — zu erhalten, da

es teilweise in der Wiese versickerte. In wenigen Tümpeln, ja nur kleinen Furchen auf der Wiese und in Vertiefungen des Bachverlaufs konnten nur in günstigen Jahren Grasfrosch, Erdkröten und Feuersalamander laichen und überleben.

In 20 Arbeitsstunden wurde ein kleines Laichgewässer angelegt, wobei in erster Linie das Wasser des Baches aufgestaut wurde. Bereits 1988 laichten Grasfrosch und Salamander erfolgreich. Bedingt durch den trockenen Winter 88/89 versiegte sehr bald der Bach. Die laichbereiten Frösche fanden kein Laichgewässer. Die Firma Klojer in Weisenheim am Berg stiftete eine Folie und so konnte eines der kleinen Laichbecken ausgelegt werden. Die Stadtgärtnerei Bad Dürkheim lieferte 1,5 cb Wasser. Bereits 2 Tage später waren die ersten Laichballen im Wasser, Salamanderlarven folgten. Geringe Niederschläge führten zunächst wieder zu einer natürlichen Wasserzufuhr, aber bereits im Mai versiegte das Bächlein erneut. Dieses Mal half die Feuerwehr Bad Dürkheim aus und füllte das Laichbecken. So konnten die Larven im Sommer erfolgreich das Wasser verlassen. — Neben verschiedenen Wasserkäferarten hatten sich auch die ersten Libellen eingestellt.

Mit Sorge wird schon jetzt auf die neue Laichsaison gewartet, denn es fehlen einfach die Niederschläge. — Bleibt anzunehmen, daß die Amphibien bis zu einem feuchten, für ihre Reproduktion geeigneten Jahr überdauern können. Für die POLLICHIA-Ortsgruppe stellen sich natürlich zahlreiche Fragen zur Weiterentwicklung dieses kleinen Lebensraumes, der bereits jetzt über 150 Arbeitsstunden erforderte. Wichtig sind natürlich jetzt botanische und zoologische Bestandserfassungen. Hier wird darauf gehofft, daß sich wieder Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums im Rahmen einer Facharbeit im Leistungskurs Biologie zur Verfügung stellen.

Sandreuther/Raudszus

Edenkoben

1949 - 1989
40 Jahre
POLLICHIA
Edenkoben

1840 - 1990
150 Jahre
Verantwortung
für Natur und Landschaft

Jubiläen sind Anlaß

- zum Rückblick auf Geleistetes,
- zur Darstellung von Standorten und Standpunkten,
- zum richtungsweisenden Ausblick in die Zukunft.

1989 bestand die POLLICHIA Edenkoben 40 Jahre. Mit unseren Veranstaltungen haben wir z.B. das brennende Problem der Abfallentsorgung angesprochen, in Zusammenarbeit mit der Stadt durch die Pflanzung von Pappeln an der Venninger Straße einen Beitrag zur Landschaftsgestaltung geleistet, mit Vorträgen über Natur, ihre Bedeutung und die Notwendigkeit zu ihrem Schutz informiert und nicht zuletzt bei der Exkursion in Großfischlingen auf Zusammenhänge zwischen Orts- und Hausbegrünung, landschaftstypischer Architektur, Gestaltung von Naturelementen und Dorferneuerung hingewiesen. Darüber hinaus haben wir in mehreren Verfahren gem. § 29 BNatSchG. bei Eingriffen in Natur und Landschaft mitgewirkt

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

(z.B. die gelungene naturnahe Gestaltung des Regentrüchhaltebeckens am Markbach westlich des Neubaugebietes "In den Erlen — In den Forstwiesen").

Außerordentlich gute Resonanz fand die eigentliche Jubiläumsveranstaltung bei der Eröffnung der Ausstellung "Forstliches Versuchswesen im Dienste der Umwelt" der Forstlichen Versuchsanstalt Rheinland-Pfalz mit dem Farbdiaovortrag "Die Naturwaldzellen des Pfälzerwaldes" von Prof. Dr. Norbert Hailer. Hier wurde augenfällig, wie relevant naturwissenschaftliche Landesforschung für die Erkennung umweltbedingter Schäden und deren Reparatur bzw. Vermeidung durch Maßnahmen des Natur- und Umweltschutzes und der Landespflanze ist.

1990 begeht der POLLICHIA-Hauptverein sein 150. Gründungsjahr. Informationen über das Jubiläum und hierfür ange-setzte Sonderveranstaltungen finden Sie im POLLICHIA-Kurier und im Mitteilungsband.

150 Jahre POLLICHIA bedeuten 150 Jahre Einsatz für Landeskunde und Naturschutz. Wir laden Sie und Ihre Freunde zu allen Veranstaltungen in diesem Jubiläumsjahr sehr herzlich ein.

Danke

Wir danken allen Mitgliedern, die unsere Arbeit mit Zuwendungen unterstützt haben, sehr herzlich. Ihre Spende ist steuerabzugsfähig. Bei Bedarf stellen wir gerne Spendenquittungen aus. Gleichzeitig danken wir auch allen, die uns durch die Teilnahme an unseren Veranstaltungen sowie durch ihre Mitarbeit unterstützt haben. Auch im neuen Jahr bitten wir Sie weiterhin um Unterstützung!

Das aktuelle Zitat

"Wir müssen begreifen: Die lebendige Natur ist kein gegen jeglichen Angriff immunes, stabiles System, dem der Mensch nichts anzuhaben vermag. Natur ist viel empfindlicher, als wir glaubten, das Leben viel verletzlicher, als wir dachten. Wo ehemals Naturgewalten den Menschen bedrohten, da bedroht heute Menschengewalt die Natur. Aber vergessen wir nicht: Der Mensch ist nicht außer der Natur, er kann nur in ihr existieren! Daher gilt die Drohung und Herausforderung: Was wir heute und in den nächsten Jahrzehnten für oder gegen die Natur dieser Erde tun, wird das Schicksal eines großen Teils lebender Organismenarten — die unsere eingeschlossen — für alle kommenden Generationen vorausbestimmen."

aus: Hubert Markl "Natur als Kulturaufgabe: Über die Beziehung des Menschen zur lebendigen Natur", Deutsche Verlags-Anstalt 1986, ISBN 3-421-027420. Der Autor, Prof. Hubert Markl, ist Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ein anspruchsvolles, lesenswertes Buch!

W. Laux

Kaiserslautern

70 Jahre POLLICHIA Kaiserslautern

Die Kreisgruppe Kaiserslautern der POLLICHIA wurde im Jahre 1920 gegründet, 80 Jahre nach der Gründung des Hauptvereins im Jahr 1840. Wir wollen das für unsere Kreis-

gruppe doppelte Jubiläumsjahr 1990 mit einer Vielzahl von Veranstaltungen würdigen, wie Sie aus dem beigefügten Gesamtjahresprogramm ersehen können. Wir werden Ihnen im Mai ein ergänztes Programm für das 2. Halbjahr zusenden.

Zwei wichtige Termine sollten Sie sich alle notieren. Am Mittwoch, dem 7. März um 17 Uhr eröffnet Herr Oberbürgermeister Gerhard Piontek im Foyer des Rathauses die Wanderausstellung der POLLICHIA "150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft". Und am darauffolgenden Sonntag, dem 11. März veranstaltet unsere Gruppe ab 10.30 Uhr die Frühjahrstagung des Hauptvereins in der Aula des Heinrich-Heine-Gymnasiums, Im Dunkeltälchen 65. Der Vormittag bringt nach einer Mitgliederversammlung das Hauptreferat von Prof. Preuß über "Die freilebende Tierwelt in unserer Stadt — ein von Wissenschaft und Naturschutz vernachlässigtes Thema". Am Nachmittag können Sie fünf Kurzvorträge von Mitgliedern der Kreisgruppe genießen, verschiedene naturwissenschaftliche Exponate betrachten, eine Ausstellung zur Entwicklung des Rundfunkwesens besuchen und auch bei Kaffee und Kuchen klönen.

Unser Anmeldeschein (ging den KL-Mitgliedern schon zu, andere Interessenten wollen ihn bitte anfordern) hat diesmal zwei Spalten. Bitte kreuzen Sie jeweils beide nebeneinanderliegenden Kästchen an und schneiden Sie ihn dann nach dem Ausfüllen längs durch. Der schmalere Abschnitt soll Ihnen als Erinnerungshilfe dienen. Bitte senden Sie uns den breiteren Teil (frankiert mit 1 DM) bald zurück. (Exkursionsplätze werden in der Reihenfolge der Eingänge vergeben!) Übrigens müssen wir in Zukunft bei angemeldeten Personen, die ohne rechtzeitige Entschuldigung von Busexkursionen fernbleiben, einen Minimalkostenbeitrag für den Omnibusplatz einfordern, was in Anbetracht der exorbitanten Buskosten hoffentlich auf Verständnis stößt.

In unserem Programm stehen diesmal einige Veranstaltungen, die im Anzeiger der Volkshochschule fehlen, um zu hohe Gruppenstärken zu vermeiden. Weitere Wanderungen o.ä. werden gegebenenfalls ad hoc über unsere Telefonkette bekanntgegeben. Wir können auf diesem Weg alle interessierten Mitglieder schnell und preiswert informieren. Die Teilnahme steht jedem Mitglied frei. Bitte kreuzen Sie den entsprechenden Abschnitt auf dem rosa Anmeldeschein an!

Im kommenden Jahr werden wir vier große Exkursionen durchführen (siehe in diesem Kurier Seite 26). Da drei davon schon im letzten Programmbrief angekündigt waren, sind naturgemäß nur noch wenige Plätze verfügbar.

Bei der Generalversammlung unserer Kreisgruppe wurde der Vorstand neu gewählt:

1. Vorsitzender: Wolfgang Nägle, Im Langacker 5, T. 50832
2. Vorsitzender: Karl-Heinz Walter, Pfaffenbergstr. 55, T. 28899
- Rechnerin: Ursula Schwanzer, Amselstr. 58, T. 63781
- Schriftführer: Günter Seiter, Fliederweg 12, T. 49365
- Revisoren: Horst Meichsner und Willi Rasche

Der Hauptvorstand der POLLICHIA hat die silberne Ehrennadel für langjährige Mitgliedschaft verliehen: Frau Maria Jünginger, Herrn Walter Frenzel und Herrn Friedrich Jünginger. Die Kreisgruppe gratuliert dazu auf das herzlichste. Alle weiteren Ehrungen werden anlässlich der Frühjahrstagung am 11. März ausgesprochen.

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

Es wäre schön, wenn wir im Jubiläumsjahr 1990 die Mitgliederzahl auf wenigstens 2 x 150 bringen könnten. Der letzte Absatz unseres Anmeldescheins ist dafür vorgesehen. Vielleicht können auch Sie ein Neumitglied werben!

W. Nägle

Kusel

Das Jahr 1990

Das Jahr 1990 ist für die POLLICHIA ein Jubiläumsjahr. Im Jahre 1840 wurde die POLLICHIA gegründet. Am 6. Oktober 1990 ist die 150. Wiederkehr der Vereinsgründung. Aus diesem Anlaß finden beim Hauptverein und in den Gruppen eine ganze Reihe von Veranstaltungen statt, die ganz im Zeichen des Jubiläumsjahres stehen.

Der Hauptverein wird Sie über die Georg von Neumayer-Festveranstaltung am 21.6.1990 im Pfalzmuseum, die Enthüllung der Gedenktafel zur Gründung der POLLICHIA (5.10.90) und die Festveranstaltung in der Salierhalle (20.10.90) in Bad Dürkheim informieren. Daneben beabsichtigt der Verein, den Mitteilungsband für 1990 in Form einer Festschrift herauszugeben.

Für unsere Kreisgruppe wünscht sich die Vorstandschaft, daß die Eröffnung der Wanderausstellung "150 Jahre Landeskunde und Naturschutz", die am 23.4.1990 von Herrn Landrat Dr. Hirschberger in der Zehntscheune auf Burg Lichtenberg vorgenommen wird, zu einer kleinen Jubiläumsveranstaltung unserer Kreisgruppe wird. Wir hoffen, daß möglichst viele Mitglieder diese Veranstaltung durch ihren Besuch unterstützen und sich dabei auch kennenlernen. Die Eröffnung der Sonderausstellung "Fossilien des Rotliegenden" am 2.9.90 auf Burg Lichtenberg kann unter dem gleichen Aspekt gesehen werden.

Als neue Mitglieder konnten wir Herrn Dr. W. Hirschberger aus Kusel und Herrn K. Theiß aus Reichweiler begrüßen. Ich hoffe, daß wir im Jubiläumsjahr das 50. Mitglied aufnehmen können.

S. Ohliger

Neustadt

Das Jahr 1990 ist für uns in doppelter Hinsicht ein Jubiläumsjahr: Die POLLICHIA wird 150 Jahre alt. Gleichzeitig kann auch die Kreisgruppe Neustadt ihr 70jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß sind verschiedene Sonderveranstaltungen geplant:

- Ausstellung des Hauptvereins zur Frühjahrstagung in Kaiserslautern "150 Jahre Landeskunde und Naturschutz" Diese Ausstellung wird auch vom 8. - 18.10.1990 in der Kreissparkasse Bad Dürkheim zu sehen sein.
- Ausstellung "70 Jahre POLLICHIA in Neustadt" vom 27.8. - 7.9.1990 in der Stadtparkasse Neustadt, Schütt
- Festveranstaltung zum Jubiläumsjahr in der Salierhalle in Bad Dürkheim am Samstag, dem 20.10.1990.

Bitte merken Sie sich diese Termine schon heute vor!

Änderungen der Anschrift bitten wir Sie, unserem Rechner, Herrn Dr. G. Berger, Triftbrunnenweg 5, 6730 Neustadt 19, mitzuteilen.

Setzen Sie sich auch weiterhin für die Erhaltung unserer Umwelt ein! Ihrer Information über Gefahren, die dieser unserer Umwelt drohen, dienen auch die Vorträge des nächsten Halbjahres in der Volkshochschule. Nutzen Sie diese Angebote!

Bitte bemühen Sie sich auch darum, neue Mitglieder für die POLLICHIA zu gewinnen, auch als Familienmitglieder.

H. Best

Pflanzen, Tiere, Menschen, Wasser Rückblick auf letztes Halbjahr

Besonders vielfältig waren die Aktivitäten der Kreisgruppe Neustadt im zweiten Halbjahr 1989. Im August erläuterte unser Pflanzenexperte Herr Fröhlich bei einem Spaziergang die Flora bei St. Martin. Im September führte Herr Himmler zu exotischen Gehölzen im Stadtbereich von Neustadt, wobei seine kulturhistorischen Erläuterungen besonderen Anklang fanden. Im Oktober referierte Herr Hünerfauth über "Landschaftsveränderungen am Haardtrand", die sich als Folge aus dem völligen Wandel des alten Nutzungsgefüges ergeben. Eine Kurzfassung dieses Vortrags wird im Sonderband der POLLICHIA zu ihrem 150jährigen Bestehen erscheinen.

Mit einem Bericht über die südwestafrikanische Wüstensteppe Kalahari ergänzte Frau Sättel ihre früheren Vorträge über Reisen nach Afrika. Ebenso fügte Herr Dr. Baur zu seinem letztjährigen Bericht über seinen Aufenthalt in Istanbul Reiseindrücke aus Anatolien hinzu.

Herr Dr. Jentsch stellte, nachdem er im vergangenen Jahr über die Zusammensetzung der verschiedenen Mineralwässer referiert hatte, diesmal Vorkommen, Erschließung und Verarbeitung in den Vordergrund. Hierbei berücksichtigte er besonders den Einfluß des Nebengesteins auf die Mineralwasserbildung.

Einen erneuten Einblick in seine weltweiten ornithologischen Forschungen gab Herr Dr. Groh in seinem Vortrag über Vogelforschung in Israel und Südarabien (u.a. Vogelforschungsstation im Golf von Eilat — Totes Meer — Nord- und Südjemen).

Einen Schwerpunkt des Halbjahres bildete der Besuch von drei Kläranlagen in Obersülzen, Gommersheim und bei der Papierfabrik Glatz in Neidenfels.

Bei der Anlage in Obersülzen, einer kleinen Gemeinde bei Grünstadt, wird ein sog. Wurzelraumverfahren angewandt. Die Abwässer werden in einer von Schilf stark durchwurzelten, etwa 60 cm dicken Bodenschicht durch Mikroorganismen von Schmutz- und Schadstoffen gereinigt. Die Anlage, die im Dezember 1986 offiziell in Betrieb genommen wurde, ist die einzige ihrer Art in Rheinland-Pfalz. Die Entscheidung fiel zugunsten der Schilfklärung, da sich zeigte, daß die naturnahe Methode nicht teurer sein werde als die übliche Klärung. Begleitet wird das Projekt durch physikalisch-chemische und boden-pflanzenkundliche Untersuchungen, deren Ergebnisse mit denen anderer Kläranlagen verglichen werden sollen.

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

Auch bei der Kläranlage in Gommersheim handelt es sich um keine der üblichen Anlagen, sondern um eine Teichanlage, die aus einem belüfteten Teich und einem Nachklärteich besteht. Auf eine Reinigung von gröberen Bestandteilen mit Hilfe eines Rechens folgt eine Belüftung, bei der feine Belebtschlammflocken entstehen und eine sog. Aufwuchsschicht aus Bakterien, Pilzen und Algen, die organische Inhaltsstoffe des Abwassers entsorgt. Der Überflussschlamm, der dabei entsteht, muß von Zeit zu Zeit entfernt werden. Im flacheren Nachklärteich können Stickstoff- und Phosphorverbindungen, die das gereinigte Wasser noch enthält, z.T. von höheren Pflanzen verwertet werden. Bei starkem Regen geht ein Teil des Abwassers direkt in diesen Nachklärteich. Allerdings wird diese Anlage in absehbarer Zeit durch eine schon im Bau befindliche übliche Kläranlage ersetzt, da die Kapazität der bestehenden nicht mehr ausreicht und zudem eine Entfernung des Überschußschlammes demnächst notwendig wird.

Um ganz andere Dimensionen handelt es sich bei der Anlage, die zur Klärung der Abwässer der Papierfabrik Glatz in Neidenfels entworfen und gebaut wurde und sich seit August im Probetrieb befindet. Nach der chemisch-mechanischen Vorklärung wird der Schmutz durch Bakterien beseitigt, die sich auf kleinen Tonkügelchen befinden, ähnlich denen, die bei der Hydrokultur verwendet werden. Sollte die chemisch-mechanische Klärung einmal ausfallen, sorgt der Biofilter gleichzeitig dafür, daß auch in diesem Fall das Wasser nicht den Speyerbach verunreinigt. Die Schadstoffwerte liegen deutlich unter dem, was die Umweltbehörden vorschreiben. Unterhalb der Kläranlage soll das Wasser des Speyerbachs die Güteklasse 2 erreichen und sollen wieder Forellen leben können. Da es sich bei der Biofilteranlage um eine ganz neue Technik

handelt, werden 40 % der Kosten vom Bundesministerium für Umwelt übernommen. Sollte es sich zeigen, daß die Schadstoffwerte auf Dauer so niedrig bleiben werden, wäre eine mögliche, erfreuliche Folge, daß auch die offiziell vorgeschriebenen Grenzwerte nach unten angepaßt werden und so auch andere papierproduzierende Unternehmen ihre Kläranlagen auf den neuesten Stand der Technik bringen müßten.

H. Burkhardt

Speyer

Neubürger in der Pflanzenwelt Deutschlands

Dr. Hanf referierte über das Thema: "Neubürger in der Pflanzenwelt Deutschlands". Anhand von Dias stellte er eine Auswahl der 267 Arten vor, die in den letzten 300-400 Jahren bei uns heimisch wurden. Ihre Herkunft erstreckt sich auf die gesamte nördliche Halbkugel, wobei vor allem Amerika (37 %) zu nennen ist, aber auch Osteuropa/Westasien (28 %) und Südeuropa/Mittelmeerraum (21 %) sind Ursprungsländer dieser Neubürger. Neben "beliebten" Bäumen und Sträuchern, wie die Roßkastanie, die Akazie, der Goldregen und der Flieder, wurde auch eine Menge an "Unkräutern" eingeschleppt, zum Leidwesen der Gärtner und Landwirte.

Dr. Hanf hatte für jeden Teilnehmer eine 30seitige Ausarbeitung, in der alle Neubürger erfaßt und mit Herkunft, erstmaligem Auftreten und ihrer Verbreitung aufgelistet sind.

G. Deck

Naturschutz aktuell

Appell an Nordischen Rat zur Rettung der Meere

Internationale Konferenz von Umweltschutzverbänden erarbeitet Rettungsplan für Nordsee, Ostsee und Ozeane

Sechzig Vertreter/innen von Umweltorganisationen aus allen Anrainerstaaten von Nord- und Ostsee — ausgenommen die osteuropäischen Staaten — legten in Kopenhagen dem Nordischen Rat von Parlamentariern dieser Länder einen Maßnahmenplan gegen die Verschmutzung der Meere vor.

Die Analyse der Ökobilanz von Nord- und Ostsee fiel ebenso deprimierend aus wie die bisher von den Umweltministern eingeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung der Beschlüsse der 2. Nordseeministerkonferenz von 1987 und des überarbeiteten Helsinkiabkommens aus dem Jahre 1988.

Die Umweltminister der Nord- und Ostseeanrainerstaaten hatten vor allem die Reduzierung gefährlicher, schwer abbaubarer Stoffe wie Schwermetalle und Organohalogenverbindungen, also chlorierte, bromierte, florierte und jodierte organische Verbindungen, z.B. chlorierte Kohlenwasserstoffe und Düngemittel wie Stickstoff und Phosphor um 50 % bis 1995, beschlossen, ausgehend von den Werten des Jahres 1985. Eine zentrale Rolle spielte auch die Einführung des Vorsorgeprinzips als Grundlage für zukünftiges politisches Handeln.

Dabei sind die Ausgangswerte in den meisten Fällen nicht bezifferbar.

Kritik äußerten die deutschen Teilnehmer/innen an Bundesumweltminister Töpfer, der am 26. Oktober eine Verbändeanhörung zur Nordsee durchführt, obwohl die Position der Bundesregierung bereits beschlossen ist.

Zusammenhänge über Ursachen der Verschmutzung

Die Konferenz der Umweltschützer brachte weitere Erkenntnisse über die Ursachen des in den vergangenen Jahren häufigeren Auftretens giftiger Algenteppiche und des massenhaften Seehundsterbens im letzten Jahr.

Die Höhe des Stickstoffeintrags beeinflußt das Algenwachstum entscheidend. In bestimmten Gebieten und zu gewissen Zeiten kann aber auch der Phosphoreintrag das Pflanzenwachstum stark beeinflussen.

Der Anteil des vom Menschen verursachten Eintrages in Küstengebieten an Stickstoff und Phosphor stieg auf 45 % und 49 % für den Bereich Nordsee. Die Düngemittel gelangen hauptsächlich über die Flüsse, bei Stickstoffen aber auch über die Luft in die Meere. Phosphate sind zu fast 40 % auf Wasch-

und Reinigungsmittel, zu 17 % auf Kunstdüngereinsätze in der Landwirtschaft und zu etwa 27 % auf tierische und menschliche Fäkalien zurückzuführen. Der Verschmutzungsgrad durch Massenviehhaltung ist dabei um 26mal so bedeutungsvoll wie die menschlichen Abwässer. Der Rhein transportierte 1932 3.000 Tonnen ins Meer, 1955 bereits 7.000 Tonnen und 1970 immerhin 30.000 Tonnen.

Bedeutungsvoll sind Untersuchungsergebnisse, die beklagen, daß behandelte Böden etwa 20mal soviel Phosphor abgeben wie unbehandelte.

Bei den Stickstoffen ist der atmosphärische Eintrag mit fast 37 % des gesamten Stickstoffeintrags im Skagerrak und sogar über 47 % in der Ostsee beträchtlich. Hauptursache sind die steigenden Abgase des Autoverkehrs. In Jütland, Dänemark, hat sich der atmosphärische Eintrag von Stickstoffen im Zeitraum 1955 bis 1980 verdreifacht.

In der Ostsee beträgt die jährliche Zunahme an Stickstoffen etwa 848.000 Tonnen, während Phosphor um 2.000 Tonnen abnimmt. Den größten Anteil an der Verschmutzung der Ostsee hat Polen. 385.000 Tonnen Stickstoff, das sind fast 40 % des gesamten Eintrags, gelangen von dort jedes Jahr ins Meer.

Beim Phosphor beträgt der Anteil mit 45.000 Tonnen jährlich sogar die Hälfte aller Eintragungen. Und eine Besserung ist ebenso wenig wie in der UdSSR nicht in Sicht.

Eine weitere Verschmutzungsquelle ist bei den norwegischen marinen Fischkulturen zu finden. Bei der Lachszucht wurden allein 1987 52! Tonnen an Antibiotika zur vorbeugenden Behandlung von Fischkrankheiten eingesetzt. Zweimal soviel, wie alle vier Millionen Norweger zusammen geschluckt haben.

Untersuchungen von Forschern der schwedischen Universität Uppsala zeigen, daß sich die Vegetationsgrenze unter Wasser immer näher an die Wasseroberfläche schiebt. Vor der Insel Helgoland gibt es unterhalb von 13-15 m Wassertiefe so gut wie keine Vegetation mehr. Durch das Absterben der Algen im Herbst treten viele Partikelteile im Wasser auf und lassen nicht mehr genügend Sonnenlicht in die Tiefe dringen. Immer mehr großflächige Teile von Nord- und Ostsee leiden unter akutem Sauerstoffmangel.

Der hohe Eintrag von Schwermetallen führt nachweislich zu einer Zunahme von Fischkrankheiten im entsprechenden Ausbringungsgebiet. 1985 gelangten 14 Tonnen Quecksilber, 140 Tonnen Cadmium und 3.200 Tonnen Blei jährlich in die Ostsee. Die Zahlen für die Nordsee betragen bei Quecksilber 75 Tonnen, bei Cadmium 335 Tonnen und bei Blei 11.000 Tonnen.

Was Umweltschützer bereits bisher vermuteten, wurde bei der Kopenhagener Konferenz durch neue Untersuchungsergebnisse des niederländischen nationalen Instituts für öffentliche Gesundheit und Umweltschutz bestätigt: Umweltgifte greifen das Immunsystem bei Tieren an. Versuche an Ratten und Mäusen durch die Zugabe verschiedener chemischer Substanzen führten zu einer Zerstörung des Immunsystems bzw. von Antikörpern. Als besonders wirkungsvoll erwiesen sich dabei PCB's. 11 von 18 getesteten Pestiziden beeinträchtigten nachweislich das Immunsystem. Neben den PCB's erwiesen

sich als besonders gefährlich: Atrazin, Captan, TPTH, TBTO (Tributyltin Oxid). Die geschädigten Tiere werden dann leicht ein Opfer von Viren- und Bakterienbefall.

Maßnahmenkatalog

Die Umweltschützer verabschiedeten mit der Adresse an den Nordischen Rat einen umfassenden Maßnahmenkatalog, um den Zerstörungswettlauf der Meere zu beenden. Der Gesamtbetrag aller Schadstoffe, die in das Meerökosystem gelangen, muß bis 1995 um mindestens 50 % reduziert werden. Die Stickoxidemission von Industrie und Kraftwerken ist bis 1995 um 75 % zu verringern. Besondere Bedeutung verdient die Forderung, die Stickoxidabgase des Verkehrs bis zu diesem Zeitpunkt um die Hälfte zu senken! In der Bundesrepublik steigt zur Zeit dagegen der NOx-Ausstoß des Verkehrs weiter an.

DNR-Geschäftsführer Helmut Röscheisen, der gleichzeitig deutscher Vertreter des Europäischen Umweltbüros ist, sieht in der tatsächlichen Umsetzung des Vorsorgeprinzips die entscheidende Weichenstellung, sollen die Nord- und Ostsee noch vor dem endgültigen Kollaps bewahrt werden.

Für den Verkehrsbereich bedeutet dies die Zurückdrängung des motorisierten Individualverkehrs und des Lkw-Verkehrs durch die entschiedene Förderung des ÖPNV und des Schienenverkehrs und, in den Städten, auch des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs.

Bei der Landwirtschaft steht der ökologische Landbau als schnell anzustrebendes Ziel an.

Im Chemiebereich muß endlich mit dem Ausstieg aus der Chlorchemie begonnen werden.

Die Umweltschützer verlangen ein Ende des Eintrags von Quecksilber und Cadmium vor 1995 und eine Reduzierung der übrigen Schwermetalle um 50 % bis dahin.

Gas- und Ölbohrungen und -erkundungen dürfen in ökologisch empfindlichen Gebieten wie dem Wattenmeer, der Arktis und der Ostsee nicht mehr erfolgen. Der Ausstieg aus der PVC-Kunststoffproduktion ist bis spätestens 1994 abzuschließen.

Die Konferenz der Umweltschützer sprach sich nach der vorgesehenen Einstellung der Müllverbrennung auf See gegen den geplanten Bau derartiger Anlagen an Land aus. Wegen der damit verbundenen erheblichen Luftverschmutzung gerade bei so gefährlichen Substanzen wie Dioxinen müssen staatliche Rahmenbedingungen für einen Einstieg in die clean-technologie und damit die geschlossene Kreislaufwirtschaft der Industrie sorgen.

Sofortige Verbote für PCB's und verwandte Stoffe und für den Export gefährlicher Abfälle in Dritte Welt-Länder seien überfällig.

Auch müsse die Einleitung radioaktiver Stoffe in die Meere beendet werden.

Als kostengünstigste Methode zur Verringerung des Stickstoffeintrags der Landwirtschaft, Industrie und der Haushalte hat sich in Schweden die Schaffung von Feuchtgebieten er-

wiesen. Sie filtern den Stickstoffeintrag über die Flüsse um mehr als 50 % und dienen gleichzeitig als Biotop für die Natur.

Auch die Anlage von Baumreihen in einigem Abstand zu den Flußufern kann für Abhilfe sorgen.

DNR-10.89

Sandelholz vor der Ausrottung

Der unvergleichliche Geruch des heiligen Sandelholzbaumes wird innerhalb der nächsten Jahre aus dem West-Timor-Land verschwinden, und die Welt wird eine der Hauptquellen eines exotischen Duftes verloren haben, vernichtet durch Schmuggler. Sandelholz, das notwendig ist für viele Parfüms und Räucherstäbchen in chinesischen Tempeln, hat jahrhundertlang die Händler zur Insel von Timor gelockt. Sie ist eine der wenigen Teile der Welt, wo diese Bäume in größerer Menge wachsen.

Die Schmuggler, für die der Gewinn schwerer wiegt als die Verbote der Regierung, rotten sie schnell aus. Das Forstwirtschaftsbüro in West-Timor schätzt, daß nur noch weniger als 300 000 Bäume übrig sind. West-Timor, das die Quelle von 80 % des indonesischen Sandelholzes ist, produziert ungefähr 600 t Holz pro Jahr. Versuche, das Sandelholz woanders in Indonesien anzupflanzen, ergaben Bäume ohne Duft. Getrieben von der Sorge, daß das Holz einfach verschwinden würde, verbot Jakarta seinen Export vor zwei Jahren. Erlaubt wurde nur die Ausfuhr von Sandelholzöl.

Die zuständige Verwaltung in Kupang, die die Abholzung und den Handel mit Sandelholz kontrolliert, versucht, die Anwohner in ein Wiederaufforstungsprogramm einzubeziehen — das erste Mal, daß viele von ihnen wagten, Gewinn aus dem Baum zu ziehen. Jahrhundertlang war die Benutzung des Duftholzes den zuständigen Herrschern vorbehalten. Es ist nicht leicht, die Menschen in diesen armen Gebieten zu ermutigen, einen Baum zu pflanzen, insbesondere, wenn sie davon wenig Nutzen haben.

Holzcentralblatt vom 12. Jan. 1990

Die Bachforelle Fisch des Jahres 1990

Pünktlich zum Jahreswechsel 89/90 warb die bundesweite "Petri-Stiftung" mit einem werbewirksamen Fisch für die Erhaltung naturnaher Fließgewässer.

Die Bachforelle hatte sie zum Fisch des Jahres gekürt. Für den derzeitigen Bestandsrückgang der Art macht die "Petri-Stiftung" die schlechte Wasserqualität und vor allem den "rigorosen, sinnlosen Ausbau von Bächen und Flüssen" verantwortlich. Bleibt zu hoffen, daß die anderen, möglichen Gründe: Überfischung, Besatz der verbleibenden Lebensräume mit Konkurrenzarten (Regenbogenforellen, Äschen, Aale) wenigstens intern diskutiert werden.

R.van Gyseghem

Schneckenbekämpfung schadet auch Laufkäfern.

Wie kürzlich Untersuchungen von W. Büchs, U. Heimbach und E. Czarnecki, Braunschweig, zeigten, werden insbesondere methiocarbbaltige Schneckenkornpräparate — allen voran "Mesuro" auch Laufkäfern gefährlich.

Daß auch Igel, Maulwürfe und Spitzmäuse qualvoll verenden, wenn Sie die vergifteten Schnecken fressen, ist lange bekannt.

Umgekehrt weiß man, daß in gut strukturierten Gärten mit gesunden Kröten-, Blindschleich- und Spitzmauspopulationen Schnecken kaum zum Problem werden.

Zudem sind Schnecken leicht unter Brettern oder ähnlichem anzuködern und so dem Gartenraum zu entziehen. Wozu dann noch Schneckenkorn, mit all seinen Risiken, ganz zu schweigen vom Preis.

R.van Gyseghem



- Nachrichten
DEUTSCHER
NATURSCHUTZRING
Bundesverband
für Umweltschutz (DNR) e.V.

Geschäftsstelle: Kalkuhlstr. 24, 5300 Bonn 3

Ergebnis Tagung "Positivliste im EG-Artenschutzrecht"

Die gemeinsame Tagung des DNR mit BUND, DBV, IRV und WWF Deutschland zur Neufassung des EG-Artenschutzrechts fand großen Anklang. Mit Hilfe einer Positivliste soll das Vorsorgeprinzip im Artenschutzrecht endlich verankert werden.

Auf der Grundlage der Tagungsergebnisse wird der DNR der EG-Kommission einen entsprechend auszuarbeitenden Novellierungsvorschlag zuleiten. Interessenten erhalten die Tagungsergebnisse bei der DNR-Geschäftsstelle.

Verzicht auf Großveranstaltung Wattenmeer

Die vor einigen Wochen bei den in Norddeutschland ansässigen Verbänden durchgeführte Umfrage wegen der Durchführung einer Großveranstaltung zum Schutz des Wattenmeeres brachte kein eindeutiges Resultat.

Wir haben daher beschlossen, auf diese Aktion 1989 zu verzichten.

Washingtoner Artenschutzübereinkommen, 7. Vertragsstaatenkonferenz

Vom 9.-20. Oktober findet in Lausanne die 7. Vertragsstaatenkonferenz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens statt. Ein Vertreter der DNR-Projektgruppe "Naturschutzrecht" wird als Beobachter teilnehmen.

Wer sich für die Änderungsvorschläge zu den Anhängen I und II WA interessiert, wende sich bitte an die DNR-Geschäftsstelle.

Ramsar-Übereinkommen, 4. Vertragsstaatenkonferenz

Die 4. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, ist für den Zeitraum 27.6.-4.7.1990 in Montreux (Schweiz) terminiert. Neben dem nationalen Bericht der Bundesregierung können die Umweltverbände einen eigenen Bericht erstellen. Wir werden die Arbeit in der DNR-Projektgruppe "Naturschutzrecht" koordinieren.

W. Engelhardt, H.Röscheisen

Wegrandstreifen nicht zerstören

Der Minister für Umwelt und Gesundheit, Dr. Alfred Beth, erinnert daran, daß die naturnahen Randstreifen landwirtschaftlicher Wege wesentliche Elemente in der Agrarlandschaft darstellen und nicht zerstört werden sollten. Sie seien mit ihrem Gras- und Krautbewuchs wertvolle Saumbiotop, die einer Reihe von Arten Lebensraum- und Nahrungsgrundlage böten. Vielen Pflanzenarten, die von den intensiv genutzten Äckern verdrängt würden, dienten sie als Rückzugsgebiete.

Beth bedauerte, daß diese Saumbiotop vielerorts vernichtet würden. Dies geschähe hauptsächlich durch Umpflügen bei der Bewirtschaftung angrenzender Äcker. Hinzu kämen Beeinträchtigungen durch Eintrag von Düngemitteln, Abdrift von Pflanzenschutzmitteln, Mähen, Abbrennen und Befahren.

Der Umweltminister weist ausdrücklich darauf hin, daß das Umpflügen der Wegraine unzulässig sei. Nach den Bestimmungen des Landespflegegesetzes sei es verboten, wildwachsende Pflanzen zu verwüsten und Lebensstätten wildwachsender Pflanzenarten oder wildlebender Tierarten zu beeinträchtigen oder zu zerstören. Beth appelliert daher an alle Landwirte, naturnahe Wegränder als prägende und gliedernde Elemente der Kulturlandschaft zu erhalten und zu sichern.

(Min.f.Umwelt u.Ges.heit, Mainz)

Landentwicklung

Flächenkauf für naturnahe Lebensräume

Gut 90 Hektar Land für über 1,5 Millionen Mark hat das Land in diesem Jahr bei Flurbereinungsverfahren gekauft, um naturnahe Lebensräume zu erhalten oder neue zu schaffen. Ein Teil dieser Flächen ist bereits ökologisch wertvoll, so daß sie als naturnahe Lebensräume erhalten werden. Der andere Teil der angekauften Flächen ist Ackerland. Wie Minister Dieter Ziegler ausführte, wird es den Landwirten im Zuge der Flurbereinigung gegen schutzwürdige Flächen zum Tausch angeboten. Da diese Flächen geringere Bodenpreise erzielen als das Ackerland, können insgesamt mehr Biotopflächen geschaffen werden als die angekauften 90 Hektar.

Mit 42 Hektar liegt der größte Teil der angekauften Flächen im Regierungsbezirk Koblenz. Es folgen der Regierungsbezirk Trier mit 36 Hektar und Rheinhessen-Pfalz mit knapp 13 Hektar. Bei der Verteilung der Kosten ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Bodenpreise eine andere Verteilung. An der Spitze liegt der Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz mit gut

0,6 Millionen Mark, gefolgt von Koblenz und Trier mit knapp 0,5 und 0,4 Millionen Mark.

Die vergleichsweise höheren Aufwendungen zur Schaffung von Biotopen in Rheinhessen-Pfalz bezeichnete Minister Ziegler als gerechtfertigt: Gerade in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten Rheinhessen und der Pfalz seien Biotopflächen von besonderer Bedeutung für die Landespflege.

(Min.f.Landwirtsch.Weinb.u.Forsten, Mainz)

Falsche Vorstellungen vieler Verbraucher über umweltbezogene Werbeaussagen

Mehr als drei Viertel der Verbraucher gehen von der falschen Annahme aus, daß Werbeaussagen wie "biologisch abbaubar", "Naturprodukt" oder "umweltfreundlich" nur nach einer besonderen Zulassung verwendet werden dürfen. Dies ist das Ergebnis zweier im Oktober 1987 und 1989 im Auftrag des Umweltbundesamtes durchgeführten Befragungen.

Im einzelnen stimmen dieser Auffassung 84,8 % (1987) und 75,2 % (1989) zu. In Wirklichkeit unterliegen derartige umweltbezogene Werbeaussagen nur einer nachträglichen Kontrolle nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG). Umweltschutzbezogenen Werbeaussagen wird folglich von den Verbrauchern eine Qualität und Verlässlichkeit zuerkannt, die ihnen nicht zukommt.

Über 90 % der Befragten haben hingegen richtig erkannt, daß das Umweltzeichen "Blauer Engel" zur Kennzeichnung vergleichsweise umweltfreundlicher Produkte "nur nach ausdrücklicher Genehmigung aufgrund festgelegter Kriterien" verwendet werden kann. Angesichts dieser Situation kommt daher dem Umweltzeichen als einer geprüften, der Zulassung unterliegenden umweltschutzbezogenen Werbeaussage besondere Bedeutung zu.

Selbstverständlich muß sich auch der "Blaue Engel" der öffentlichen Kritik stellen. Im Rahmen der Diskussion um das Umweltzeichen hat das Umweltbundesamt daher die Broschüre "20 Argumente gegen das Umweltzeichen... und was man davon zu halten hat" herausgebracht. Hier werden auch die Hintergründe der geänderten Umschrift "Umweltzeichen — weil..." anstelle "umweltfreundlich — weil..." erläutert.

Die genannte Befragung wurde von der G & I Forschungsgemeinschaft für Marketing bei 3000 Haushalten durchgeführt.

Die Befragungsergebnisse im einzelnen und die Argumentationsschrift können beim Umweltbundesamt angefordert werden.

(UBA 31/89)

"Bio"-Produkte Schwarze Schafe werden verfolgt

Zwischen 1985 und 1988 sind 17 Verfahren gegen Anbieter sogenannter "Bio"-Produkte eingeleitet worden, die die Ver-

braucher mit falschen Angaben für die Herkunft der Lebensmittel oder deren Verarbeitung getäuscht hatten. Dies teilte der Minister für Umwelt und Gesundheit, Dr. Alfred Beth, auf eine Anfrage des SPD-Abgeordneten Detlef Bojak mit. In acht dieser Fälle seien Bußgelder verhängt worden, die weiteren seien eingestellt worden oder noch nicht abgeschlossen.

Beth betonte in diesem Zusammenhang noch einmal, daß die staatlichen Lebensmittelkontrolleure es nicht als kleines Kavaliersdelikt betrachteten, wenn die Verbraucher auf die falsche Fährte "Bio" gelockt würden, dafür unter Umständen mehr bezahlten, obwohl die so erworbenen Lebensmittel in Wirklichkeit jedoch aus herkömmlichem Anbau stammten. Das Lebensmittel- und Bedarfsgegenständengesetz sowie das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb böten ausreichend Möglichkeiten zum Eingreifen.

(Min.f.Umwelt u.Ges.heit., Mainz)

Massive Kritik am Gentechnikgesetzentwurf

Massive Kritik am Gentechnikgesetzentwurf äußerten am Mittwoch in Bonn Vertreter eines breiten Zusammenschlusses aus Wissenschaftlern, Verbrauchern, Landwirten, Tier-, Natur- und Umweltschutzgruppen.

"Im Schnellverfahren und völlig vorbei an der Öffentlichkeit", so eine Sprecherin, "soll ein inhaltlich und gesetzestechisch absolut unzureichender Gesetzentwurf noch vor den nächsten Landtagswahlen in Niedersachsen durchgepeitscht werden."

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden schon im Vorfeld die 254 Änderungsanträge des Bundesrates zum Regierungsentwurf kaltgestellt. Auch das Programm der in den nächsten drei Tagen stattfindenden Anhörung von Sachverständigen vor

dem zuständigen Bundestagsausschuß macht deutlich, daß eine Auseinandersetzung mit den entscheidenden Fragen der Gentechnik nicht beabsichtigt ist. So sind für Zweck und Anwendungsbereich des Gesetzes 90 Minuten, für die Sicherheitskonzeption, Sicherheitsmaßnahmen und Sicherheitsstufen für gentechnische Arbeiten insgesamt 60 Minuten anberaumt. Dabei gibt es bis heute keinen demokratischen Konsens über den tatsächlichen gesellschaftlichen und ökologischen Nutzen der im Gesetz vorgesehenen gentechnischen Forschung und Anwendung und schon gar keine angemessenen Sicherheitskonzepte.

Fest steht jedoch, daß in der Bevölkerung erhebliche ethische Vorbehalte gegen die weitere Ausbeutung und Manipulation von Lebewesen bestehen. Fest steht ebenfalls, daß gentechnisch manipulierte Organismen unkalkulierbare Sicherheitsrisiken für Mensch, Natur und Umwelt in sich bergen, die zu nicht wiedergutzumachenden Schäden führen können.

Das breite Bündnis, das seine Kritik und Forderungen in einem umfassenden Memorandum vorgelegt hat, fordert eine grundlegende Überarbeitung des Gesetzesentwurfes und eine breite öffentliche Diskussion zur Gentechnik, die in dieser Legislaturperiode nicht mehr leistbar ist.

Bisher schützt der Gentechnikgesetzentwurf entgegen dem vorgegebenen Zweck Forschung und Industrie vor dem Schutzanspruch der Bevölkerung. Es ist untragbar und undemokratisch, wenn diese Gruppierungen, die wirtschaftlichen und/oder persönlichen Nutzen aus der Gentechnik ziehen, gleichzeitig darüber bestimmen, welche Risiken vor diesem Hintergrund uns allen zumutbar sein sollen.

DNR, 17.1.1990

Siehe dazu: "Die Gentechnologie und ihre Grenzen in Forschung, Anwendung und Kontrolle", Prof. Dr. W. Nagl, 1989, POLLICHIA-Kurier 5(2), S. 35.

Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim

Sonderausstellungen

Safran
Sesam
Sultaninen

Nutzpflanzen der Türkei

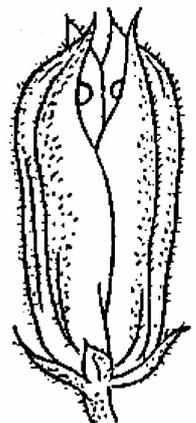
im Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim

Themen: Allerlei Naschwerk
 Alraune
 Apotheke Gottes
 Aus Holz geschnitzt
 Blick in die Küche

Daphne
Erfrischende Getränke
Färberpflanzen und Pflanzenfarben
Frieden für Noah
Gegen den bösen Blick
Gerbstoffe
Henna
Im Kräuterbasar
18 Karat
Königin der Blumen
Kräutertee
Natürliche Vegetationszonen
Reiben und Rubbeln
Safran macht den Kuchen geel
Seit Sultans Zeiten
Sesam öffne dich!
Sultaninen & Co.
Symbol der Fruchtbarkeit
Vom Scheitel bis zur Sohle
Vorsicht!

Was wächst wo?
Zeit der Harzkrämer
Zum Knabbern

Noch bis 20.9.1990



Begleitveranstaltungen:

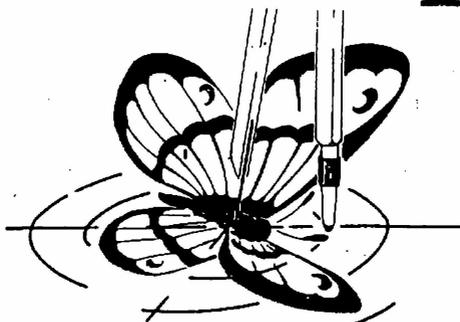
Vorträge: 23.5. 19.30 Uhr Dr. V. John:
Charakterisierung der Landschaften der Türkei anhand der Flechten.
4.7., 19.30 Uhr Dr. G. Groh: Zur Vogelfauna der Türkei

Kurse: Teppichknüpfen • Folklore-Tänze
Türkischer Sprachkurs zur Vorbereitung naturkundlicher Reisen
Termine sind noch offen! Bitte Interesse bekunden an: PMN 06322-66022/23



Wie in jedem Frühjahr seit 5 Jahren, gastierte **Köhler's Puppenbühne** mit dem Kasper im Pfalzmuseum und brachte wieder Kinderaugen zum Leuchten. Weit über 1000 Museumsbesucher kamen speziell für den "Kasper" und wurden von ihm für die Türkeiausstellung interessiert.

Natur beraubt



Leben und Sterben der Schmetterlinge

Ab 1.4.1990 im Garten der Schmetterlinge Schloß Sayn/Koblenz

Naturperspektiven
auf
Burg Lichtenberg

Sonderausstellung: Achate — Faszination in Form und Farbe

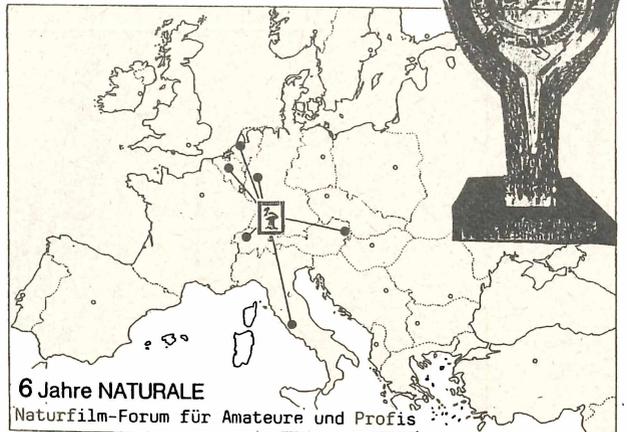
Noch bis Ende April zu sehen

"Fossilien des Pfälzischen Rotliegenden"

Eröffnung Sonntag, 2.9.1990

Naturale

Internationales Naturfilmfestival



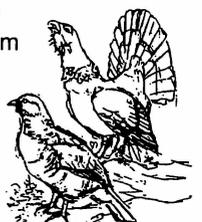
Einsendeschluß: 23. Februar 1990

Jurierung: Samstag, 3. März 1990 auf Burg Lichtenberg, Kusel (Zweigstelle des Pfalzmuseums). Öffentliche Vorführung der eingegangenen Filme, Jurierung und Preisbekanntgabe.

Start: 10.00 Uhr

Festvorführung: Samstag, 24. März 1990
Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim
10.00 - 17.00 Uhr Vorführung der prämierten Filme,
Kür des Publikumspreises.

17.00 Uhr Preisverleihung
Programme erhältlich



POLLICHIA: Anschriften der Vorstände, Arbeitskreise, Einrichtungen und die Bankkonten Stand 15.01.1990

	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Schriftführer	Kassenwart	Kasse/Konten	Kto-Nr.
Hauptverein	Prof.Dr. Preuß, Günter Hugenottenstraße 7 6747 Annweiler	Prof.Dr.Roesler, R.-U. Humboldtstraße 12 6744 Kandel	Schimeczek, Werner Bischof-Hugo-Str. 19 6740 Landau 13	Pletsch, Anneliese altenstraße 3 6747 Annweiler	Kreisspark. Annweiler- Bad-Bergzabern Postgirokonto Lshfn.	10 068 419 2 930 679
Ortsgruppen						
Bad Dürkheim	Dr.Orth, Bernhard Dr. Dahlem-Str. 14 6702 Bad Dürkheim	Raudszus, Dieter Waldgasse 20 6702 Bad Dürkheim 5	Kirsch, Bernd Schillerstraße 125 6720 Bad Dürkheim	Rutz, Willi Prof.Dillinger-Weg 5 6702 Bad Dürkheim	Kreissparkasse Bad Dürkheim	32 44
Bad Kreuznach	Wrusch, Günter Schwalbenweg 8 6554 Meisenheim	Blaufuß, Alfred Am Scharrenberg 8 6551 Frei-Laubersheim	Weidner, Christa In den Sechsmorgen 29 6551 Staudernheim	Didlaukies, Jost Amselpfad 1 6554 Meisenheim	Kreissparkasse Bad Kreuznach Filiale Meisenheim	7 000 086
Birkenfeld	Dr.Geyer, Thomas Am Berghang 2 6588 Birkenfeld	Weitz, Willi Finkenweg 27 6589 Hoppstädten-Weiersb.	Kraus, Harald Im Grünesfeld 11 6589 Schmissberg	Werle, Hermann J. Gimbweiler Str. 18 6589 Hoppstädten-Weiersb.	Kreissparkasse Birkenfeld	210 102
Donnersberg	German, Karl-Theodor Glockenstraße 13 6719 Kirchheimbolanden	Müller, Günter Brühlstraße 1 6762 Alsenz	Ruffini, Ina Kahlenberggring 24 6719 Kirchheimbolanden	Grüner, Ute Leibnizstr. 15 6719 Kirchheimbolanden	Kreissparkasse Kirchheimbolanden	48 87
Edenkoben	N.N.	Orth, Erich Edesheimer Straße 41 6732 Edenkoben	Smarz, Detlef Klosterstraße 182 6732 Edenkoben	Beyer, Roland Poststraße 22a 6732 Edenkoben	Sparkasse Edenkoben Volksbank Edenkoben	15 51 372 633
Germersheim Kandel	Jäger, Herbert Speyerer Straße 4 6729 Jockgrim	Prof.Dr.Roesler, R.-U. Humboldtstraße 12 6744 Kandel	Dr.Dannapfel, K.-H. Untere Rappengasse 10 6721 Weingarten	Dr.Brechtel, Fritz Schubertring 26 6729 Rülzheim	Sparkasse Germersheim-Kandel	44 529
Grünstadt	Sommer, Oskar Ph. Kranz-Straße 10 6718 Grünstadt	Dr.Kolbinger, H.-J. Westring 60 6718 Grünstadt	Nickol, Martin Südring 42 6718 Grünstadt	Hein, Walter Karl-Marx-Str. 24 6719 Eisenberg	Hypo-Bank Grünstadt	1 610 155 355
Kaiserslautern	Nägler, Wolfgang Im Langacker 5 6750 Kaiserslautern	Walter, Karl-Heinz Pfaffenbergstraße 55 6750 Kaiserslautern	Seiter, Günter Fliederweg 12 6750 Kaiserslautern	Schwanzler, Ursula Amselstraße 58 6750 Kaiserslautern	Stadtsparkasse Kaiserslautern	000 107 219
Kusel	Ohliger, Siegmund Hohlstraße 20 6799 Hersch.-Pettersh.	Steigner, Wolfgang Flurweg 5 6799 Altenglan 3	Steigner, Wolfgang Flurweg 5 6799 Altenglan 3	Heußler, Volker Glanstraße 10 6799 Rehweiler	Bayer.Hypotheken- und Wechselbank Kusel	1 590 264 004
Landau	Dr.Schneider, Walter Herm.-Jürgens-Str. 22 6740 Landau 14	Dr.Volz, Peter Ramburgstraße 10 6740 Landau	Dr.Schneider, Walter Herm.-Jürgens-Str. 22 6740 Landau 14	Brandt, Eberhard An 44, 40a 6740 Landau	Sparkasse Landau	47 613
Neustadt	Best, Herbert Freiheitsstraße 81 6730 Neustadt 19	Burkhardt, Helga Taubenkopfstr. 2 6730 Neustadt 21	Burkhardt, Helga Taubenkopfstr. 2 6730 Neustadt 21	Dr.Berger, Günter Triftbrunnenweg 5 6730 Neustadt 19	Stadtsparkasse Neustadt	82 107
Pirmasens	Kettering, Horst Sonnenstraße 5 6781 Ruppertsweiler	Dr.Schneider, Bert Hohenzollernstraße 25 6780 Pirmasens	Altwart, Karl Herzogstraße 22 6780 Pirmasens	Zehfuß, Ingrid Waldstraße 11 6780 Pirmasens	Kreissparkasse Pirmasens	33 407
Speyer	Dr.Fasp, Helmut Am Renngraben 89 6720 Speyer	Schletz, Karl Peter Landauer Straße 15 6720 Speyer	Deck, Gudrun Am Renngraben 91 6720 Speyer	Schopp, Klaus Am Wasserturm 8 6720 Speyer	Sparkasse Speyer Volksbank Speyer	12 997 28 169
Zweibrücken	Ruf, Erwin Hohlstraße 31 6660 Zweibrücken	Deibert, Klaus Winzler Str. 169a 6780 Pirmasens	Fischer, Peter Roesinger Straße 28 6660 Zweibrücken	Orth, Hannsgeorg Schillerstraße 37 6660 Zweibrücken	Stadtsparkasse Zweibrücken	817
Vulkaneifel	Jung, Gernot Raderstraße 1a 5530 Gerolstein	Heerwagen, Gunther Hauptstraße 32 5534 Birgel	König, Uller Zum Hochkelberg 14 5489 Kelberg	Mertens, Vera Geeser Str. 67 5530 Gerolstein-Gees		

Beirat des Hauptvorstandes	Schriftleiter der Mitteilungen der POLLICHIA und POLLICHIA-Bücher Dr. Stapf, Karl Kleine Hohl 37 6501 Wackernheim Tel.: 0 61 32 / 5 71 15	Bauftragter für Landespflege und Naturschutzgrundstücke Prof.Dr.Hailer, Norbert Bahnhofstraße 12 6747 Annweiler Tel.: 06346/8929	Museumsbeauftragter Prof.Dr.Cappel, Walter Auf dem Jakobsberg 29 6731 Elmstein-Schafhof
-------------------------------	--	---	---

Anschriften von Arbeitskreisleitern, Sachbearbeitern, Sachgebieten usw.:

POLLICHIA-Pressedienst Braunstein, Wolfgang Pfalzmuseum für Naturkunde Hermann Schäfer-Str. 17 6702 Bad Dürkheim 2	Pfälzer Heimat, Naturw. Redaktion Prof.Dr.Roesler, R.-U. Humboldtstraße 12 6744 Kandel	Faunistisch-ökologische Mitteilungen Dr.Helb, Wolfgang Fachbereich Biologie der Universität 6750 Kaiserslautern	POLLICHIA-Kurier Dipl.Biol. van Gysegem, Roland Pfalzmuseum für Naturkunde Hermann Schäfer-Str. 17 6702 Bad Dürkheim 2
Pfalzmuseum für Naturkunde Naturwissenschaftliche Sammlungen Museumsdirektor Dr.W.W. Gettmann Hermann Schäfer-Str. 17 6702 Bad Dürkheim 2 Tel.: 06322/66022	Neumayer-Stiftung Prof.Dr.Preuß, Günter Hugenottenstraße 7 6747 Annweiler Kreissparkasse Annweiler-Bad Bergzabern Kto.-Nr. 10 068 427	Neumayer-Polararchiv Kretzer, Hans Pfalzmuseum für Naturkunde Hermann Schäfer-Str. 17 6702 Bad Dürkheim 2	Schriftentausch Pfälzische Landesbibliothek Johannesstraße 22a 6720 Speyer/Rh.
Flora der Pfalz Dr.Lang, Walter Bahnhofstraße 2 6701 Erpolzheim	Botanischer Mitarbeiterkreis Schloß Dhaun Dr.Reichert, Hans Dagobertstraße 19 5500 Trier-Ruwer	Ackerwildkräuter Oesau, Albert An den Höchsten 19 6501 Oberolm	Mykologischer Arbeitskreis Zehfuß, Hans Dieter Waldstraße 11 6780 Pirmasens
Geologie Leiter: U. Heidtke, Seebacher Str. 26, 6702 Bad Dürkheim Gesch.füherg.: Dr.D. Schweiss, Pfalzmuseum f. Naturkunde Arbeitsgruppen: Paläontologie Geologie Mineralogie	Arbeitskreis Arachnologie (Spinnen) Braunstein, Wolfgang Stettiner Str. 24 6730 Neustadt/Wstr.	Ornithologischer Arbeitskreis Schloß Dhaun Weidner, Christa In den Sechsmorgen 29 6551 Staudernheim	Arbeitskreis Trier Weitzel, Mattias Auf der Steinrausch 15 5500 Trier

Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim

Wettbewerbsbedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind Tonfilme und Videographien von Amateuren und Professionellen (Themen: Tiere, Pflanzen, Naturräume, Umwelt). Amateur- und Profifilme starten in getrennten Kategorien. Bei Überlängen behält sich der Veranstalter das Recht der Aufführung vor.

Zum Meldeschluß muß der Film und der ausgefüllte und unterschriebene Filmeldebogen zusammen mit einem Verrechnungsscheck für die Startgebühr über DM 20,- beim Pfalzmuseum für Naturkunde eingegangen sein.

Filme, deren Kommentar nicht in deutscher Sprache abgefaßt ist, müssen mit einer vollständigen schriftlichen Übersetzung eingereicht werden. Bei der Abfassung können die Organisatoren bei rechtzeitiger Anfrage behilflich sein.

Teilnehmer, die ihre Filme nicht aus der Hand geben wollen, erklären sich bereit, zu dem mit dem Veranstalter abzusprechenden Vorauswahltermin zu erscheinen. Der Rückversand ist mit der Startgebühr abgegolten.

Haftung für die eingelieferten Filme im Falle von Beschädigungen oder Verlust kann nicht übernommen werden.

Das Einverständnis des Autors vorausgesetzt, kann sein Film auf Video überspielt und nichtkommerziell in der Bildungsarbeit der POLLICHIA eingesetzt werden.

Mit der Filmmeldung erkennt der Teilnehmer die Wettbewerbsbedingungen und Bewertungsrichtlinien an. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.



Prädikatsfilme werden mit der Goldenen Auerhahntrophäe (s. Titelseite) ausgezeichnet, die rangfolgenden Filme erhalten Medaillen in Gold, Silber und Bronze.

Den Gewinnern winken ähnlich wie im Vorjahr wieder ansehnliche Geld- und Sachpreise.

Naturperspektiven
auf
Burg Lichtenberg

Veranstaltungsprogramm

1. Halbjahr 1990

3. März 1990

Naturale — Filmschau

Öffentliche Jurierung der eingereichten Filme

27. März 1990

Philippinen — Reisterrassen und Regenwälder

Diavortrag von Josef Settele/Institut für

Pflanzenproduktion in den Tropen und Subtropen/

Universität Hohenheim/Pfalzmuseum für Naturkunde

Osterferien 1990

Forschungswerkstatt für Menschen ab 5

21. April bis 6. Mai 1990

„150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft“ —

Wanderausstellung der POLLICHIA

24. April 1990

Mit den Eiszeitjägern unterwegs

Vortrag mit Demonstrationen von Ulrich Stodiek/Institut

für Ur- und Frühgeschichte/Universität Köln

15. Mai 1990

Ernährungsspezialisten — Chlorophyllose Pflanzen

Diavortrag in Überblendtechnik von Helga und Gerhard

List/Oggersheim

Mittwochtreff

und andere Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden — falls nicht anders angegeben — mittwochs um 19.30 Uhr im Pfalzmuseum für Naturkunde statt; sie werden zusätzlich in der Tagespresse angekündigt. Die Eintrittskarten (3,-/2,- DM) berechtigen am Veranstaltungstag ebenfalls zur Besichtigung der Schausammlungen (Öffnungszeiten: täglich 10.00 bis 17.00 Uhr, mittwochs 10.00 bis 20.00 Uhr, montags geschlossen).

Das detaillierte Halbjahresprogramm wird auf Wunsch vom Museum, Pfalzmuseum für Naturkunde, 6702 Bad Dürkheim-Grethen, Hermann-Schäfer-Straße 17, Telefon 0 63 22 / 6 60 22 oder 6 60 23, zugeschickt.

Mittwoch, 7.3.1990, 19.30 Uhr

Vortragsveranstaltung (Referent und Thema werden in der Presse bekanntgegeben)

Samstag, 24.3.1990, 10.00 Uhr

6. NATURALE: Präsentation der prämierten Filme/Kür des Publikumspreises/17.00 Uhr Preisverleihung

Mittwoch, 4.4.1990, 19.30 Uhr

Mittwochtreff

Ch. Herrmann: **Abenteuer Australien.** 12.000 km von Sidney bis Adelaide.

Dienstag, 24.4.1990, 19.30 Uhr

U. Stodiek (Univ. Köln): **Mit den Eiszeitjägern unterwegs.** Vortrag mit Demonstrationen

Mittwoch, 25.4.1990

Dr. Pfretschner, Bonn: **“Zahnbau contra Kieselsäure”**
Zur Evolution der Zähne

Sonntag, 29.4.1990, 11.15 Uhr

Sonntagsmatinée

Duo Camerata: Musik für Querflöte und Gitarre

Mittwoch, 2.5.1990, 19.30 Uhr

Kartenarbeit für Naturschützer — W. Lang:
Orte bestimmen und wieder auffinden nach geodätischen
Koordinaten.

Dienstag, 15.5.1990, 19.30 Uhr

G. und H. List: Ernährungsspezialisten — **Chlorophyllose
Pflanzen.** — Diavortrag mit Überblendtechnik

Mittwoch, 23.5.1990, 19.30 Uhr

Dr. V. John: **Charakterisierung der Landschaften der Tür-
kei anhand der Flechten.**

Sonntag, 10.6.1990, 11.15 Uhr

Sonntagsmatinée

“I Flauti” Flötenensemble: Musik vom Mittelalter bis zum
Barock.

Mittwoch, 13.6.1990, 19.30 Uhr

J. Settele: **Reisterrassen und Regenwälder auf den Philip-
pinen**

Dienstag, 21.6.1990, 19.00 Uhr

Festveranstaltung zu Ehren Georg von Neumayers
Enthüllung der Bronzestatuette am Pfalzmuseum für Naturkunde
durch den Regierungspräsidenten, anschließend Festvortrag
“Der Treibhauseffekt — Herausforderung für die Menschheit”
(Dieter Walch, ZDF Mainz)

Mittwoch, 4.7.1990, 19.30 Uhr

Dr. G. Groh: **Zur Vogelfauna der Türkei**, Status, Stand und
Veränderung der Vogelarten seit 1961.

Samstag, 25.8.1990

**Tag der offenen Tür der Einrichtungen des Bezirksverband-
es Pfalz in Speyer** (Presse beachten!)

Seminare und Arbeitskreise

Flora-Kommission

Regelmäßige Treffen im PMN — Kontakt:
Dr. W. Lang, Erpolzheim, Tel. 0 63 53 / 75 71

Regionalstelle für Flechtenkartierung

Kontakt: Dr. V. John, PMN
Telefon 0 63 22 / 6 60 22 oder 6 60 23

Arbeitskreis Pfälzischer Entomologen

Kontakt: Dipl.-Biol. R. van Gyseghem, PMN
Telefon 0 63 22 / 6 60 22 oder 6 60 23

Entomologentreffen im PMN 17.11.90

Entomologenstammtisch im PMN

Samstag, 10.03.1990, 17.00 Uhr

Samstag, 09.06.1990, 17.00 Uhr

Samstag, 08.09.1990, 17.00 Uhr

Exkursion (Rheinhausen) 11.8.1990

Leitung: Dipl.-Biol. W. Hasselbach

Arachnologischer Arbeitskreis

Regelmäßige Treffen im PMN

Kontakt: W. Braunstein

Telefon 0 63 21 / 6 93 19 und PMN

Mykologischer Arbeitskreis

Kontakt: H.-D. Zehfuß

Waldstraße 11, 6780 Pirmasens

Telefon 0 63 31 / 7 93 11

Astronomischer Arbeitskreis

Kontakt: Hans Kraus, Neustadt

Telefon 0 63 21 / 63 48 oder PMN

Arbeitskreis Mikroskopie

Kontakt: Dr. F. Rappert

Telefon 0 63 22 / 6 60 22 oder 6 60 23 PMN

0 63 53 / 67 76 privat

Arbeitskreis Meteorologie

Kontakt: Hans-Jochen Kretzer

Telefon 0 63 21 / 8 04 51 oder PMN

Pirol, Vogel des Jahres

Schön auffällig ist er, der männliche Vogel, mit seinem grell gelben Federkleid, samtschwarzen Schwingen und dem leuchtend roten Schnabel, das Musterstück eines “Werbetieres”. Kein Wunder, daß der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern auf den Pirol als Vogel des Jahres 1990 “abgeflogen” sind.

“Nur”, wird der Vogelkenner zu bedenken geben, “stand doch bisher der Vogel des Jahres als jeweils typisches Symbol für einen bedrohten Lebensraum; und welcher Lebensraum wäre denn für den Pirol typisch zu nennen?”

Ähnlich seinen über verschiedenste offene Waldlandschaften des tropischen Afrikas und Asiens verbreiteten Verwandten, ca. 28 Arten umfaßt die Familie, findet man ihn zwischen südafrikanischen Savannen und Nördlichem Wendekreis, in verschiedensten Zonen des tropischen Regenwaldes. Und selbst wenn er im April/Mai bei uns erscheint, ist kaum vorherzusagen, ob er seinen Nistplatz im nahen Park, im feuchten Feldgehölz, im wogenden Dach des alten Rotbuchenbestan-

des oder lieber draußen in der Aue beziehen wird. Er hat eine recht breite "ökologische Valenz", sprich: kann in vielen verschiedenen Lebensraumtypen sein Auskommen finden. Hohe Laubbäume und Wasser in der Nähe, scheinen seine wichtigsten Such-Kriterien zu sein.

Sein Nahrungsspektrum reicht entsprechend vom Regenwurm über Heuschrecken, Käfer, Schmetterlinge, vorzugsweise nackte Raupen — aber auch behaarte frißt er, wie der Kuckuck — bis hin zu Beeren und Steinfrüchten. Kirschen, und von ihnen die wilden, scheint er besonders zu mögen.

Soll es also dem Pirol schlecht gehen, dann muß ja wohl überall "der Wurm drin sein". Und ganz in diesem Sinne argumentiert der Bayerische Landesbund für Vogelschutz:

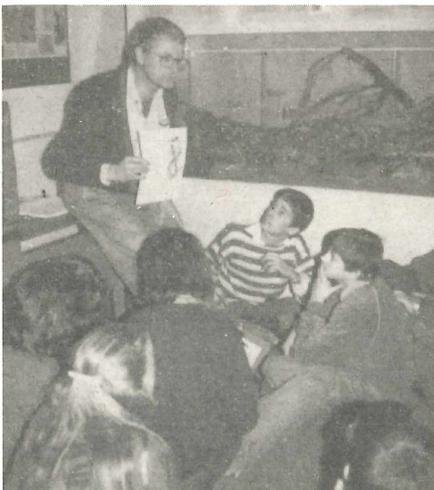
Der Pirol soll auf das "weltweite Geflecht von Ursachen" für den Rückgang von Tier- und Pflanzenarten hinweisen.

So gehen dem Pirol in seinem afrikanischen Winterquartier Pestizideinsatz und Tropenwaldvernichtung "an den Kragen", während ihm bei uns die schwindenden Auwälder das Leben schwer machen oder die Trockenlegung feuchter Feldgehölze, die Abholzung und Umnutzung der Streuobstwiesen, die Umwandlung von Laub- in Nadelwald.

Folge dieser Landschaftsveränderungen sind auch Änderungen im Nahrungsangebot, das zudem durch Umweltgifte belastet ist. Die Vogeljäger der Mittelmeerländer tun ein Übriges, sagen die Vogelschützer.

Ab Mai wird er es von den Baumkronen pfeifen, der Pirol. Mit "didlioh" oder "Oriolus", wie auch sein wissenschaftlicher Name klingt (Oriolus oriolus), wird er daran erinnern, daß Naturschutz über alle Grenzen hinweg betrieben werden muß, sowohl inhaltlich als auch geografisch, denn in der Natur wie in der Wirtschaft ist alles miteinander verflochten. Und wer je das Nest eines Pirols gesehen hat, weiß, daß sicher auch er dies verstanden hat, denn dieses von beiden Partnern gemeinsam hergestellte Flechtwerk, oft aus "Wohlstandsmüll" und Naturfasern, spricht für sich.

Zu sehen ab Ostern 1990 im PMN. R. van Gysegem



Museumspädagogik

Das Angebot des Unterrichts am Museum anhand der Sammlungen wird von allen Schularten des In- und Auslandes gern angenommen.

Die beiden Lehrer am Museum, Ingrid Dorner und Jürgen Borlinghaus, sind bei der Umsetzung von Lernzielen in jeder gewünschten Form behilflich.

Hier ging es um Symbiose, Parasitismus und Kommensalismus bei Ameisen mit einer Schülergruppe eines Landauer Gymnasiums.

Veranstaltungsprogramm

Große Exkursionen

Studienreise nach Südfrankreich (5.-18.April)

Führung: H. Lauer, W. Nägle

Anreise über Beaucaire nach Carcassonne. Corbières. Pyrenäen um Perpignan. Narbonne, Beziers. Causses um Montpellier. Arles und Camargue. Vaison la romaine. Den Abschluß bilden die Ostertage in der Magnanerie in Villedieux bei unserer Familie Tredez. (Nur noch wenige Plätze verfügbar!)

Exkursion ins Südsaß und in den Sundgau (14.-16.Juni)

Führung: H. Lauer, W. Nägle

Guebwiller, Rouffach, Neuf-Brisach, Otmarsheim, Altkirch, Thann, Guebwiller u.a. (Noch ca. 25 Plätze verfügbar!)

Studienreise in die Nord-DDR und nach Hildesheim (29.6.-ca. 6.7.)

Führung: W. Nägle

Lüneburg, Schwerin, Freilichtmuseum Mueß, Banzkow, Bad Doberan, Rostock, Stralsund, Insel Rügen, Ostberlin, Potsdam, Magdeburg, Königsutter, Hildesheim. In Ostberlin werden Pergamon- und Bodemuseum, in Hildesheim außer den herrlichen romanischen Kirchen vor allem das ägyptische Römer-Pelizäumuseum besucht. (Wir können noch über ca. 8 Plätze verfügen.)

Studienfahrt nach Burgund und an die Loire (13.-21.Oktober)

Führung: W. Nägle

Chartres, Tours, Chinon, Abtei Fontevrault, Schlösser Azay-le-Rideau, Chenonceaux, Chambord, Saint Benoit sur Loire, Auxerre, Semur en Auxois, Beaune, Langres. Die genaue Planung wird etwa im Februar vorliegen, wir verhandeln derzeit mit verschiedenen Hotels. (Diese Reise ist derzeit ausgebucht. Wir führen eine Warteliste.)

Das Anmeldeformular für diese Exkursionen ist erhältlich bei der POLLICHIA Kaiserslautern, Im Langacker 5, 6750 Kaiserslautern 31, Tel. 06 31 / 5 08 32

NORDGRIECHENLAND UND OHRID 2.-16. Mai 1990

Der Norden Griechenlands wird nicht häufig besucht. Dennoch bietet dieses Land eine Fülle von sehenswerten und geschichtlichen Stätten. Da auch Ohrid auf südjugoslawischem Gebiet landschaftlich und kunsthistorisch mit Nordgriechenland eng verwandt ist, haben wir diese Wiege des slawischen Christentums in das Programm einbezogen.

Wir fahren über die Ebenen Thrakiens, über die grüne Insel Thasos und durch die großartigen Gebirgslandschaften des Epirus und des gewaltigen Pindos mit hohen Paßstraßen und eindrucksvollen Schluchten, Bergdörfern und Seen. Eine Bootsfahrt entlang des Heiligen Berges Athos mit seinen zahlreichen Klöstern wird ein unvergeßliches Erlebnis sein. Immer wieder werden wir auf dieser Reise die großartigen Zeugnisse griechischer Vergangenheit kennenlernen: ganz hervorragend ist das Museum von Thessaloniki mit den Schätzen Philipps II. Nicht weit von hier liegt dessen Residenzstadt Pella, von der Alexander der Große aufbrach, die Welt zu erobern. Stagira ist die Heimat des Aristoteles. An den Ther-

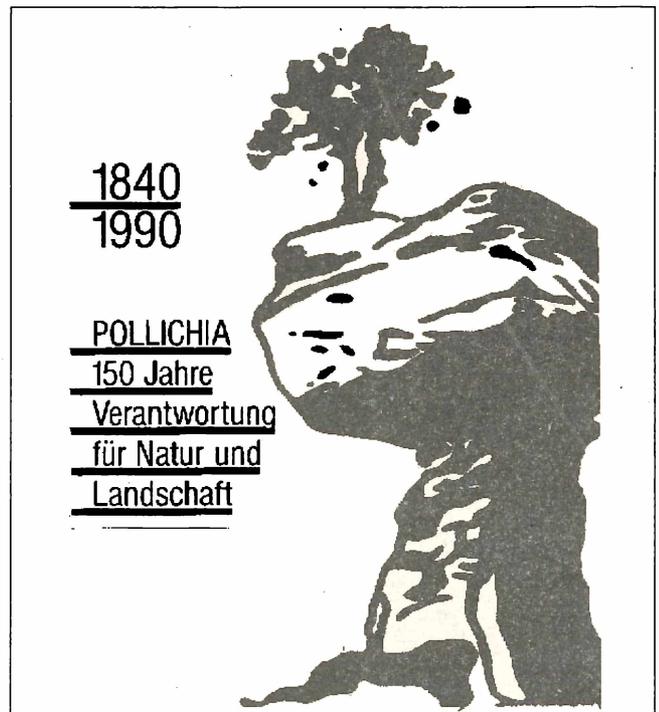
mopylen erwacht die Erinnerung an die unglücklichen Spartaner. Bei Dodona und Ephyra befinden sich die ältesten Orakelstätten Griechenlands. Eindrucksvoll ist auch die Ausgrabungsstätte von Philippi, in der sich uns antike und frühchristliche Welt öffnen.

Byzantinische Kunst wird ein Schwerpunkt sein, der uns ganz in seinen Bann zieht. Schöne Fresken, Mosaiken und Ikonen schmücken die Kirchen Thessalonikis und vieler anderer Orte. Faszinierend sind die zwischen Himmel und Erde hängenden Meteora-Klöster, aber auch die Klöster von Kastoria, Joannina und Ohrid.

Bei all den vielen Kostbarkeiten vergessen wir nicht den Spaziergang durch die reizvollen und malerischen orientalischen oder makedonischen Stadtviertel, z.B. in Kavala, Bitola, Kastoria, Joannina und Trikala. Einen würdigen Abschluß bildet der Besuch der Orakelstätte von Delphi, des berühmten mosaikenreichen Klosters Hosios Loukas und in Athen der Akropolis und des Archäologischen Museums, Stätten, die man immer wieder sehen kann.

Flug Frankfurt - Thessaloniki und Athen - Frankfurt, Busreise. Reiseleitung: Dr. Heinz Schaefer und Monika Schaefer. Teilnehmerpreis: 3390 DM. Anzahlung: 200 DM

Näheres im Sekretariat der VHS, Hindenburgstraße 14, Telefon: (06321) 8 60 53.



Hauptverein

Terminplan für das Jubiläumsjahr 1990

Mittwoch, 07. 03., 17.00 Uhr Ausstellungseröffnung
"150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft",
Kaiserslautern, Foyer des Rathauses

Veranstaltungsprogramm

Samstag, 24.03., 15.00 Uhr

"Naturale": Preisverleihung, Pfalzmuseum für Naturkunde

Donnerstag, 21.06.

Georg von Neumayer-Festveranstaltung
Pfalzmuseum für Naturkunde

Sonntag, 02.09.

Eröffnung der Sonderausstellung "Fossilien des Rotliegenden", Burg Lichtenberg

Montag, 24.09. - Freitag, 28.09.

"Symposium: Permo-Karbon", Pfalzmuseum für Naturkunde

Freitag, 05.10.

Enthüllung der Gedenktafel: "150 Jahre POLLICHIA", verbunden mit einer Pressekonferenz, Bad Dürkheim, Gasthaus "Vier Jahreszeiten"

Montag, 08.10. - Donnerstag, 18.10.

Ausstellung "150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft", Bad Dürkheim, Kreissparkasse

Samstag, 20.10.

Festveranstaltung zum Jubiläumsjahr Bad Dürkheim, Salierhalle

Sonntag, 21.10.

POLLICHIA-Exkursionen Raum Bad Dürkheim

Sonntag, 21.10.

Abschiedsempfang mit Pressekonferenz, Bad Dürkheim, Pfalzmuseum für Naturkunde

Bad Kreuznach

Veranstaltungen im I. Halbjahr 1990

Sehr geehrte Damen und Herren,
die POLLICHIA-Kreisgruppe Bad Kreuznach lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

19.01.1990 (Freitag)

Thema: POLLICHIA-Stammtisch

Gespräche/Diskussionen über aktuelle Themen des Naturschutzes

Treffpunkt: **19.30 Uhr**, Altstadt-Café, Untergasse, in Meisenheim

16.02.1990 (Freitag)

Thema: "Der Pirol", Vogel des Jahres 1990 (Lichtbildervortrag) und "Heilpflanzen im Garten" (Lichtbildervortrag)

Referenten: Prof. Dr. G. Preuß u. Dr. H. Reichert

Treffpunkt: **19.30 Uhr**, Gemeindehaus in Hennweiler

11.03.1990 (Sonntag)

Thema: Frühjahrstagung und Mitgliederversammlung des Hauptvereines; Programm: s. POLLICHIA-Kurier

Treffpunkt: **9.00 Uhr**, Heinrich-Heine-Gymnasium, Im Dunkeltälchen 65, Kaiserslautern

16.03.1990 (Freitag)

Thema: Landschafts- und Pflanzenbilder aus unserer Heimat (Lichtbildervortrag)

Referent: J. Didlaukies

Treffpunkt: **19.30 Uhr**, Café Populär in Bad Kreuznach
Im Anschluß an den Vortrag findet unsere jährliche Mitgliederversammlung statt.

12.05.1990 (Samstag)

Thema: Botanische Wanderung durch Altrheinauen um Speyer

Führung: Dr. H. L. Schmidt

Da die Exkursion evtl. mit einem Reisebus durchgeführt wird, ist verbindliche Anmeldung bis **10.2.1990** unbedingt erforderlich (Formular ist beigelegt).

Treffpunkt und Programmeinheiten werden nach Anmeldung gesondert mitgeteilt.

09.06.1990 (Samstag)

Thema: Botanische Wanderung durch das Gultenbachtal

Führung: Herr Faus

Treffpunkt: **14.30 Uhr**, Wanderparkplatz Waldhilbersheim (zwischen Windesheim und Gultental gelegen).

Donnersberg

Programm für das 1. Halbjahr 1990

POLLICHIA-Treff mit Lichtbildervortrag "Biologie der Fledermäuse"

Montag 15.1.1990

Referent: Hans König, Oppenheim

20 Uhr Hotel Nagel (am Bahnhof), Kirchheimbolanden

Farbfilm "Im Delta der großen Ströme in Nordgriechenland"

Montag 29.1.1990

Referent: Heinz Gräff, Mannheim

20 Uhr Hotel Nagel, Kirchheimbolanden

POLLICHIA-Treff mit Diavortrag "Pflanzen, Tiere und Landschaften in Kanada"

Montag 12.2.1990

Referent: Walter Gehm, Kirchheimbolanden

20 Uhr Hotel Nagel, Kirchheimbolanden

Eröffnung der Wanderausstellung "150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft", anlässlich des POLLICHIA-Jubiläumsjahres 1990

Mittwoch 07. 03.1990

im Foyer des Rathauses Kaiserslautern

Frühjahrstagung im Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern

Sonntag 11.3.1990

Einladung durch den Hauptverein

Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, anschließend zeigt Günter Müller, Aisenz, Lichtbilder von der Rhön-Exkursion 1989

Montag 12.3.1990

20 Uhr Bastenhaus

Veranstaltungsprogramm

Lichtbildervortrag "Schmetterlinge als Indikatoren für intakte Biotope?"

Montag 26.3.1990

Referent: Gerd Vogt, Pirmasens
20 Uhr Bastenhaus

POLLICHIA-Treff mit Lichtbildervortrag über "Greifvögel und Niederwild"

Montag 23.4.1990

Referent: Dr. Hans Kratz, Bayerfeld-Steckweiler
20 Uhr Bastenhaus

Frühjahrsexkursion des Hauptvereins im Raum Kaiserslautern

Sonntag 29.4.1990

Einladung durch den Hauptverein

Vogelstimmenwanderung am Gerbach

Dienstag 01.5.1990

Führung: Adolf Stauffer
7 Uhr am "Dannenfelser Mühlchen"

Eröffnung der Wanderausstellung "150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft" (vom 14.5. bis 25.5.1990), in Kirchheimbolanden, anlässlich des POLLICHIA-Jubiläumjahres 1990

Montag 14.5.1990

18 Uhr im Foyer des Kreishauses in Kirchheimbolanden

Botanische Exkursion im nordpfälzer Raum.

Interessenten möchten sich bitte telefonisch nach Einzelheiten, die noch nicht festgemacht werden konnten, erkundigen.

Sonntag 20.5.1990

14 Uhr ab Maibaum

Busfahrt in den "Garten der Schmetterlinge" der Gräfin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein in Bendorf-Sayn (bei Koblenz) und Besuch der Feste Ehrenbreitstein.

Anmeldung bis 7.6. unter 2941,

Fahrtpreis f. Mitglieder DM 10,-/5,- sonst DM 15,-

Sonntag 10.6.1990

8 Uhr ab Maibaum

POLLICHIA-Treff mit Besprechung der Sommer-Exkursion

Montag 11.6.1990

20 Uhr Bastenhaus

Georg von Neumayer-Festveranstaltung mit Aufstellung einer Büste und Festvortrag

Donnerstag 21.6.1990

in Bad Dürkheim

Sommerexkursion nach Coburg, Kronach und in die Südausläufer d. Thüringer Waldes

Freitag 29.6. bis Montag 2.7.1990

mit dem Bus — Einzelheiten folgen

Wer den Mitteilungsband für 1985/86 noch erhalten möchte, möge sich bitte unter Telefon 1681 melden.

Änderungen vorbehalten.

Für Rückfragen

Tel. (06352) 1681 oder (06352) 2941.

Edenkoben

"Zur Dauerbegrünung im Weinbau"

Donnerstag, 1. Febr. 1990, 20.00 Uhr, VHS Edenkoben
Farbdiavortrag

Referent: Prof. Dr. Klaus Schäfer, Edenkoben
Universitätsdozent

Frühjahrstagung des POLLICHIA-Hauptvereins in Kaiserslautern

Sonntag, 11. März 1990

"Der Boden lebt — noch"

Donnerstag, 15. März 1990, 20.00 Uhr, VHS Edenkoben
Farbdiavortrag mit praktisch-anschaulichen Demonstrationen

Referentin: Dr. Ursula Bassemir, Biologin,
wissenschaftl. Mitarbeiterin der POLLICHIA am Pfalz-
museum für Naturkunde

"POLLICHIA-Stammtisch"

Dienstag, 27. März 1990, 20.00 Uhr, Hotel Tivoli,
Edenkoben

Der POLLICHIA-Stammtisch wurde von Mitgliedern ange-
regt und soll dem Gedankenaustausch, der Verwirklichung
von Anregungen, der Bearbeitung von Vorhaben und nicht
zuletzt dem geselligen Beisammensein dienen.

Frühjahrsexkursion des POLLICHIA-Hauptvereins

Sonntag, 29. April 1990

"POLLICHIA-Stammtisch"

Dienstag, 15. Mai 1990, 20.00 Uhr, Hotel Tivoli

Die Stammtischrunden am 27.3. und 15.5.1990 sollen der
Sammlung von Belegen über die Gründung der POLLICHIA
Edenkoben und ihrer Aktivitäten bis heute dienen. Wenn Sie
Bilder, Dias, Zeitungsausschnitte u.a.m. aufgehoben haben
— bitte mitbringen!

Landeskundliche Exkursion um Edenkoben, anschließend
Weinprobe

Samstag, 23. Juni 1990

Vorschau auf das 2. Halbjahr 1990

Wanderausstellung "150 Jahre Verantwortung für Natur und
Landschaft"

15.-30. September 1990

Schalterhalle der Kreis- und Stadtparkasse Edenkoben

Kaiserslautern

Veranstaltungen im 1. Halbjahr

Mi 10.1.

Arktisch-alpine Flora in Mittel-, Nord- und Westeuropa,
Lichtbildervortrag, Zinkmuseum, 20 Uhr, Rudolf Heinz

Veranstaltungsprogramm

Mi 17.1.

Vorbereitungsgespräch zur Frühjahrstagung

19 Uhr Restaurant San Marino

Fr 26.1.

Ein Himmelsspaziergang mit dem astronomischen Fernrohr

TP Berufsbildungszentrum im Stadtwald, 19 Uhr, Winfried Lang
nur mit schriftlicher Anmeldung, max. 10 Teilnehmer, bei bedecktem Himmel Auskunft über neuen Termin über Kontakttelefon 44200

Mi 14.2.

Umweltfreundliche Autotechnik

Lichtbildervortrag, Zinkmuseum, 20 Uhr, Prof. Dr. W. Freise

Fr 02.3.

Von Texas zum Grand Canyon

Lichtbildervortrag, Gemeindehaus am Messeplatz 19 Uhr, Otto Schmidt

Mi 07.3.

Eröffnung der Ausstellung "150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft"

Rathaus-Foyer, 17 Uhr (siehe Presseveröffentlichungen)

So 11.3.

Frühjahrstagung des Hauptvereins — 70 Jahre POLLI-

CHIA in Kaiserslautern ab 10.30 Uhr, Heinrich-Heine-Gymnasium, Im Dunkeltälchen 65, s. Sondereinladung

Mi 14.3.

Farne, Pandas und Pagoden

Botanische und andere Eindrücke zwischen Peking und Hongkong
Lichtbildervortrag, Zinkmuseum, 20 Uhr, Michael Zink

Do 5.4.-18.4.

Studienreise nach Südfrankreich (Pyrenäen, Causses, Corbieres, Provence)

Führung: H. Lauer, W. Nägle

So 22.4.

Vogelstimmenexkursion (mit Bestimmungsbuch und Fernglas)

TP: Parkplatz Gasthaus Bremerhof, 7 Uhr, Führung: Dr. H. W. Helb

Fr 27.4.

Der Untergrund von Kaiserslautern

Betrachtungen zur Entstehung des Buntsandsteins und zur kleinräumigen geologischen Situation im Stadtgebiet
Lichtbildervortrag, Gemeindehaus am Messeplatz, 19 Uhr, Dr. F. Häfner

So 29.4.

Hauptvereinsexkursion

(Sondereinladung im POLLICHIA-Kurier)

So 13.5.

Naturschutzgebiete der Nordpfalz

(Albertskreuz, Teufelsrutsch, Winkelbachtal) Busexkursion, TP Rathaus/Ostseite, 8 Uhr, Führung: O. Schmidt, J. Hädeke

Sa 26.5.

Naturkundliche Wanderung um den Jagdhausweiher

TP: 14 Uhr Parkplatz Alte Schmelz, Führung: K. Walter, F. Compter

Do 14.6.-16.6.

Natur- und Kulturdenkmale im Südeisaß und Sundgau

Busexkursion, TP Hallenbad/Albertstr., 8 Uhr, Führung: H. Lauer, W. Nägle

Sa 23.6.

Forstbotanische Wanderung um die Rothe Hohl

TP 14 Uhr Parkplatz Rothe Hohl (Wasserwerk KL-Süd), Führung: Heinz Becker

Fr 29.6.-6.7.

Studienreise in die nördliche DDR

(Lüneburg, Schwerin, Mueß, Banzkow, Bad Doberan, Mecklenburg, Rostock, Stralsund, Insel Rügen, Ost-Berlin, Potsdam, Magdeburg, Königsutter, Hildesheim), Führung: Wolfgang Nägle

Anmeldung noch möglich! Fordern Sie bitte unser ausführliches Programm an!

Kusel

Weitere Veranstaltungen im 1. Halbjahr 1990

Sa., 03.3.1990,

Naturale 1990 — Internationales Naturfilmfestival

Filmschau und öffentliche Jurierung der eingereichten Filme auf Burg Lichtenberg/Zehntscheune
— siehe Tagespresse —

So., 11.3.1990,

Frühjahrstagung des Hauptvereins in Kaiserslautern

— siehe Einladung im POLLICHIA-Kurier v. Dez. 1989 —
09.00-10.15 Uhr, Mitgliederversammlung
11.00-17.30 Uhr, Vortragsveranstaltungen
Tagungsort: Heinrich-Heine-Gymnasium Im Dunkeltälchen

Di., 27.3.1990, 19.30 Uhr

Philippinen — Reisterrassen und Regenwälder

Diavortrag von Josef Settele/Institut für Pflanzenproduktion in den Tropen und Subtropen/Universität Hohenheim — in der Zehntscheune

Sa., 31.3.1990, 14.00 Uhr

Naturkundlicher Spaziergang am Mittagsfels

(Wiederholung der 1989 wegen schlechter Witterung ausgefallenen Wanderung)
Leitung: Wolfgang Steigner
Treffpunkt: Friedhof Niederalben, zusammen mit dem Potzbergverein

Veranstaltungsprogramm

Mo., 23.4.1990, 19.00 Uhr

Eröffnung der Wanderausstellung: "150 Jahre Verantwortung für Natur und Landschaft"

Die Ausstellung wird von Herrn Landrat Dr. Hirschberger in der Zehntscheune auf Burg Lichtenberg eröffnet und von Kurzreferaten unserer Kreisgruppe begleitet.

Die Wanderausstellung ist hier bis Sonntag, den 6.5.1990 zu sehen.

Di., 24.4.1990, 19.30 Uhr

Mit den Eiszeitjägern unterwegs

Vortrag mit Demonstration von Ulrich Stodiek/Institut für Ur- und Frühgeschichte/Universität Köln in der Zehntscheune auf Burg Lichtenberg

So., 29.4.1990

Frühjahrsexkursion des Hauptvereins

— siehe Sondereinladung —

Di., 15.5.1990, 19.30 Uhr

Ernährungsspezialisten — Chlorophyllose Pflanzen

Diavortrag in Überblendtechnik von Helga und Gerhard List/Oggersheim — in der Zehntscheune

Do., 12.7. bis, Fr., 27.7.1990

Die Wanderausstellung "150 Jahre Landeskunde und Naturschutz" wird auch in der Kreissparkasse Waldmohr während der Schalterstunden zu sehen sein.

Neustadt

Veranstaltungen von Januar bis Juni 1990

1. Samstag, 20.1.:

Besuch unseres Pfalzmuseums in Bad Dürkheim

Treffpunkt: 14 Uhr, Bahnhofsvorplatz — Fahrt mit PKW zum Museum (Mitfahrgelegenheit), Rückkehr nach Belieben, evtl. gemeinsames Abendessen

2. Dienstag, 30.1.:

Farblichtbildervortrag von Herrn Dr. Norbert Beran, Neustadt: **"Das Ozon in der bodennahen Luftschicht — seine Auswirkungen auf die Vegetation"**

Volkshochschule, Beginn: 19 Uhr 30

3. Mittwoch, 07.2.:

Zusammenkunft im Nebenraum der Bahnhofsgaststätte

Vortrag von Herrn G. N. Meyer:

"Ladakh am Thron der Götter"

Beginn: 20 Uhr

4. Dienstag, 20.2.:

Farblichtbildervortrag von Herrn Dr. Dieter Hoos, Neustadt: **"Möglichkeiten biologischer Schädlingsbekämpfung im Weinbau"**

Volkshochschule, Beginn: 19 Uhr 30

5. Mittwoch, 07.3.:

Zusammenkunft im Nebenraum der Bahnhofsgaststätte

Vortrag von Frau I. Säftel: **"Reiseeindrücke aus Namibia"**

Beginn: 20 Uhr

6. Sonntag, 11.3.:

Frühjahrstagung des Hauptvereins in Kaiserslautern (s. POLLICHIA-Kurier)

7. Dienstag, 20.3.:

Farblichtbildervortrag von Herrn Imo Lünzer, Kaiserslautern: **"Ökologische Agrikultur — eine Notwendigkeit für die Zukunft"**

Volkshochschule, Beginn: 19 Uhr 30

8. Sonntag, 29.4.:

Frühjahrsexkursion des Hauptvereins

(s. POLLICHIA-Kurier)

9. Mittwoch, 02.5.:

Zusammenkunft im Nebenraum der Bahnhofsgaststätte

Vortrag von Frau H. Burkhardt: **"Drei Tage in Leningrad"**

Beginn: 20 Uhr

10. Sonntag, 13.5.:

Vogellexkursion im Ordenswaldbereich

Treffpunkt: 6 Uhr, Parkplatz alte Berufsschule, Rückkehr etwa 9 Uhr. Führung: Herr H. Ohler

11. Samstag, 26.5.:

Exkursion ins Elmsteiner Tal zu ehemaligen Triftbächen

Treffpunkt: 14 Uhr, Bahnhofsvorplatz (Mitfahrgelegenheit), Rückkehr nach Belieben. Führung: Herr G. N. Meyer

12. Mittwoch, 06.6.:

Zusammenkunft im Nebenraum der Bahnhofsgaststätte

Vortrag von Herrn Dr. H. Schäfer: **"Bilder aus Marokko"**

Beginn: 20 Uhr

13. Donnerstag, 14.6. - Sonntag, 17.6.:

Mehrtägige Exkursion ins Vogelsberggebiet.

Busfahrt mit 3 Übernachtungen mit Halbpension in einem Hotel in Schotten kosten etwa 290,- DM. Die Teilnehmerzahl muß aus organisatorischen Gründen auf 20 beschränkt werden.

Vorgesehen sind neben Stadtbesichtigungen auf Hin- und Rückfahrt 2 ganztägige Exkursionen, einmal mehr botanisch/vegetationskundlich, zum andern mehr geologisch/volkskundlich. Näheres, auch Zeitpunkt der Vorbesprechung, nach schriftlicher Anmeldung (bis spätestens 1.3.1990).

Speyer

Unsere Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule wird fortgesetzt, und zwar unter dem Rahmenthema:

HOBBY — FREIZEIT — NATURSCHUTZ

Die Vorträge finden wie gewohnt, jeweils um 20.00 Uhr, in der Villa Ecarius statt.

Veranstaltungsprogramm

Do. 01.2.90

Dr. Horst Koßmann, Mainz
"Der Sportfischer und die Natur"

Do. 15.3.90

Gerold Wandel, Gensingen
"Der Jäger und die Natur"

Zweibrücken

2. Halbjahr 1990

Sa. 11.08.90

Kräuterekursion in Hornbach:

Auf den Spuren von Hieronymus Bock.
Führung: Dr. Werner Richter, Zweibrücken.
Abfahrt um 14.00 Uhr am Rathaus in Zweibrücken mit
eigenem Pkw (Mitfahrgelegenheit).

Sa. 25.08.90

Besichtigung der Mülldeponie Zweibrücken

(Stadtteil Mörsbach)
Führung: Herr Batz, Zweibrücken.
Abfahrt um 14.00 Uhr am Rathaus in Zweibrücken mit
eigenem Pkw (Mitfahrgelegenheit).

Do. 06.09.90

Dia-Vortrag:

"Geschichte, Natur, Kultur mit Blick in die Zukunft unseres
grenznahen Raumes Zweibrücken-Hornbach-Bitsch-
Saargemünd-Reinheim-Blieskastel".
Referent: Werner Euskirchen (mit Co-Referent aus dem
benachbarten Lothringen), Zweibrücken.
Beginn 20.00 Uhr im Hotel-Restaurant Café Löhle, Poststra-
ße, Zweibrücken.

Sa. 22.09.90

Exkursion in die Hördter Rheinaue:

Schwerpunkt: Ornithologie.
Führung: Herr Kettering, Forstamt Hördt.
Abfahrt um 13.00 Uhr am Rathaus in Zweibrücken mit
eigenem Pkw (Mitfahrgelegenheit).

Do. 11.10.90

Dia-Vortrag:

"Brennnessel und Minze als Heilkräuter".
Ein Schüler des Helmholtz-Gymnasiums stellt seine Arbeit
vor.
Leitung: Dr. Werner Richter, Zweibrücken.
Beginn: 20.00 Uhr im Hotel-Restaurant Café Löhle, Post-
straße, Zweibrücken.

Do. 25.10.90

Exkursion zu einem Fließgewässer

mit anschließender praktischer Auswertung. Thema: Die
Kleintierwelt in einheimischen Fließgewässern (Probeent-
nahme und Mikroskopieren).
Leitung: Otto Hüther und Dr. Werner Richter, Zweibrücken.
Treffpunkt am Gymnasialen Schulzentrum, Zweibrücken,
um 18.00 Uhr

Do. 08.11.90

Kleines Praktikum:

Zubereitung von Heilkräutertees nach alten und neuen
Rezepten (Sudtechniken).
Leitung: Dr. Werner Richter, Zweibrücken.
Beginn um 20.00 Uhr im Gymnasialen Schulzentrum,
Zweibrücken (Biologiesaal).

Do. 22.11.90

POLLICHIA-Treff

mit dem Thema: Landespflegerische Planung nach unserem
Landespflegegesetz (Landschaftsrahmenplanung in der
Regionalplanung — Landschaftsplanung in der Bauleitpla-
nung-Flächennutzungsplan-Planfeststellungsverfahren...).
Leitung: Harald Schmidt, Stadtbauamt Zweibrücken.
Beginn: 20.00 Uhr im Hotel-Restaurant Café Löhle, Post-
straße, Zweibrücken.

Do. 13.12.90

POLLICHIA-Treff

mit dem Thema: Staatlicher Naturschutz im benachbarten
Lothringen-Naturpark Nordvogesen (Weltreservat der
Biosphäre).
Leitung: Arthur Letzelter, Rolbingen (Lothringen).
Beginn um 20 Uhr im Hotel-Restaurant Café Löhle, Post-
straße, Zweibrücken.

Änderungen vorbehalten! Beachten Sie bitte die Veröffentli-
chungen im lokalen Teil unserer beiden Tageszeitungen
"Rheinpfalz" und "Pfälzischer Merkur" (Zweibrücker Ausga-
be).

Schloß Dhaun

BOTANISCHER ARBEITSKREIS

Botanisches Winter-Seminar

Mittwoch, 03.01., 10.00 Uhr — Freitag, 05.01.1990,
14.00 Uhr

"Tiere und Pflanzen als Hausgenossen — Handlungsansät-
ze für den Naturschutz in Haus und Hof"

"Die freilebende Tier- und Pflanzenwelt unserer Städte und
Dörfer — Von Wissenschaft, Naturschutz und Ortsplanung
vernachlässigt?" Mit praktischen Anleitungen, Lichtbildern,
Filmen usw.

Leitung: Prof. Dr. Günter Preuß, EWH Landau

Kosten: Doppelzimmer ohne Du/WC p.P. DM 180,-
Doppelzimmer mit Du/WC p.P. DM 190,-
Einzelzimmer ohne Du/WC DM 190,-
Einzelzimmer mit Du/WC DM 200,-

Arbeitstagen

Beginn jeweils 15.00 Uhr in Schloß Dhaun

Veranstaltungsprogramm

Samstag, 24.02.1990

— Wissenswertes und Kurioses über wissenschaftliche Pflanzennamen

— Springtime in Irland

Referentin: Ruth Cullmann, Idar-Oberstein

Samstag, 17.03.1990

— Die Birkenfelder Tongrube: Fauna, Flora und Naturschutzkonflikte

Referent: Willi Weitz, Hoppstädten-Weiersbach

— Streifzüge im Tessin

Referent: Tilman Becker, Rheindiebach

Kosten: für Nichtmitglieder des Vereins "Freunde und Förderer der HVHS Schloß Dhaun" DM 20,- pro Arbeitstagung.

Exkursionen

Samstag, 26.05.1990

Halbtagesexkursion: Bergwiesen um Waldalgesheim

Führung: Alfred Blaufuß, Frei-Laubersheim

Treffpunkt: 15.00 Uhr in Laubenheim/Nahe am Ortsausgang Richtung Münster-Sarmsheim

Donnerstag, 14.06.1990 (Fronleichnam)

Exkursion: Landschaft und Flora des Mittleren Hahnenbachtals

Führung: Alfred Blaufuß, Frei-Laubersheim und Dr. Hans Reichert, Trier (Botanik), Gustav Schellack, Mengerschied (Geschichte)

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz an der Schiefergrube Herrenberg (von der Ortsmitte Bundenbach her ausgeschildert)

Kosten: für Nichtmitglieder des Vereins "Freunde und Förderer der HVHS Schloß Dhaun" DM 20,- pro Exkursion

Botanische Sommerexkursion

Kroppacher Schweiz

24.06. - 27.06.1990 (1. Gruppe)

28.06. - 01.07.1990 (2. Gruppe)

Kosten: auf Anfrage bei der HVHS Schloß Dhaun, Tel.: 0 67 52 - 53 73

ORNITHOLOGISCHER ARBEITSKREIS

Wochenendseminar

Freitag, 16.02., 19.30 Uhr - Samstag, 17.02.1990, 14.00 Uhr

"Vogel des Jahres 1990: Der Piro!"

"Das Rebhuhn und seine Verwandten"

Leitung: Prof. Dr. Günter Preuß, EWH Landau

Kosten: für Nichtmitglieder des Vereins "Freunde und Förderer der HVHS Schloß Dhaun" DM 67,50 bis DM 77,50 je nach Zimmerqualität einschl. Seminargebühr

Exkursionsseminar

Termin: Donnerstag, 24.05. - Samstag, 26.05.1990

"Die Vogelwelt der Altrheine und Auwälder"

Exkursionsseminar in der elsässischen und Vorderpfälzer Rheinebene

Leitung: Prof. Dr. Günter Preuß, EWH Landau

Kosten: auf Anfrage bei der HVHS Schloß Dhaun,

Tel.: 0 67 52 - 53 73

ASTRONOMISCHER ARBEITSKREIS

Vortrags- und Beobachtungsabende in der Volkssternwarte Schloß Dhaun

Beginn: jeweils 20.00 Uhr

Bei klarem Himmel finden im Anschluß an die Vorträge Himmelsbeobachtungen statt!

19.01.1990: "Gas und Staub in der Milchstraße" (Monika Fritsch)

Bei schlechter Witterung (Nebel, Schnee, Glatteis) fällt die Veranstaltung aus!

23.03.1990: "Zeit und Kalender" (Burkhard Wiche)

27.04.1990: "Galaxien" (Andreas Corell)

25.05.1990: "Uranus und Neptun — die kalten Riesen" (Thomas Presper)

22.06.1990: "Geburt und Tod der Sterne" (Thomas Renne)

Anschließend Grillfest des astronomischen Arbeitskreises



Astronomisches Wochenendseminar

Thema: Amateurastronomische Praxis

Beginn: Samstag, 12.05.1990 um 14.00 Uhr

Ende: Sonntag, 13.05.1990 gegen 17.00 Uhr

Veranstaltungsprogramm

1. Einführung in die Beobachtung von Sonnenfinsternissen (mit Film)
2. Sphärische Astronomie — Rechenbeispiele und Anwendungen für Amateur-Astronomen. Mit Übungen. Bitte Taschenrechner und Lineal mitbringen!
3. Astrofotografie mit langen Brennweiten

Referenten: Dietmar Staps (Wiesbaden), Peter Sattelberger (Mainz), Jörg Dobrzewski (Wiesbaden)

Kosten: Doppelzimmer ohne Du/WC p.P. DM 74,-
Doppelzimmer mit Du/WC p.P. DM 79,-
Einzelzimmer ohne Du/WC DM 64,-
Einzelzimmer mit Du/WC DM 79,-

Beobachtungswochenende

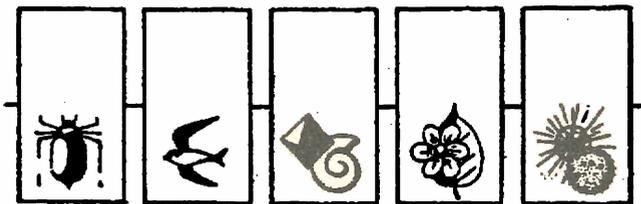
Donnerstag, 24.05. (Christi Himmelfahrt) -
Sonntag, 27.05.1990

Bei klarer Witterung finden abends ab ca. 21.30 Uhr gemeinsame Himmelsbeobachtungen von Anfängern und Fortgeschrittenen statt. Mitglieder der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft Mainz e.V. stehen Interessierten für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Anmeldung in der HVHS Schloß Dhaun erbeten
(Tel. 0 67 52 / 53 73 oder 53 74).

Anmeldung (falls erforderlich) im Büro der Heimvolkshochschule Schloß Dhaun, 6570 Hochstetten-Dhaun,
Telefon 0 67 52 / 53 73 oder 53 74

Deutscher Naturkundeverein Mannheim/Heidelberg



VERANSTALTUNGSPLAN

Exkursionen und Busfahrten; Leitung: Berthold Dörr und Heinz Gräff

Sonntag, 29. April, 8.00 Uhr, Hbf Mannheim

Botanische Fahrt zum Langenlonsheimer Wald zwischen der unteren Nahe und dem Guldenbachtal

Besuch der Naturschutzgebiete "Saukopf" und "Fichtenkopf":
Frühlings- und Xerothermflora an den Süd- und Osthängen des Hunsrückvorlandes.

Auf der Rückfahrt Abstecher zu der Wildtulpen-Blüte am Peterskopf bei Gau-Odernheim.

Rucksackverpflegung; festes Schuhwerk empfohlen. Kaum Steigungen, sehr leicht!

Rückkehr gegen 18.30 Uhr; Fahrpreis: DM 20,-
Paare: DM 30,-



Achtung



Mitglieder in den Beiräten für Landespflege!

Mitarbeiter gemäß § 29 BNatSchG!
Alle anderen Interessenten!

Vereinladung zum 20. Deutschen Naturschutztag 1990

"Naturschutz für Europa"

Bad Reichenhall - 24. bis 28. April 1990

Das Schwerpunktthema "Naturschutz für Europa" besitzt in mindestens zweifacher Hinsicht besonders aktuelle Bedeutung: durch die neuen Möglichkeiten eines von Ost nach West geöffneten Europas, durch die immer näher rückende Verwirklichung des EG-Binnenmarkts und das vor der Türe stehende neue europäische Naturschutzrecht.

Der 20. Deutsche Naturschutztag wird gleichzeitig wieder ein deutsch/deutscher Naturschutztag! Alle diese Entwicklungen und Perspektiven setzen die Schwerpunkte im Programm und in den Rahmenveranstaltungen des 20. Deutschen Naturschutztages.

Die Veranstalter des Deutschen Naturschutztages

- Arbeitsgemeinschaft amtlicher und ehrenamtlicher Naturschutz, Bonn (ABN)
- Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen (ANL)
- Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Bonn (BtaNL)
- Deutscher Naturschutzring, Bonn (DNR)

laden ihre Mitglieder und alle Interessenten herzlich zur Teilnahme am 20. Deutschen Naturschutztag ein.

Veranstaltungsprogramm

Programmrahmen

Dienstag, 24. April 1990

- 10.00 Uhr Eröffnung und Grußworte
- 11.00 Uhr "Grenzen nationaler Handlungsweisen im Naturschutz" (Vortrag)
- 14.00 Uhr "Europäischer Binnenmarkt - Herausforderung an Naturschutz und Landschaftspflege" (Vortrag)
- 15.00 Uhr Parallele Arbeitskreise und Workshops:
1. Probleme für Natur und Landschaft im EG-Raum
 2. Rechtsentwicklungen auf europäischer Ebene
 3. Schutzerfordernisse des Alpenraumes: Erfordernisse und Möglichkeiten
 4. Umweltverträglichkeitsprüfung: die europäische Anforderung im Naturschutz

Mittwoch, 25. April 1990

- 09.00 Uhr Naturschutzgeschichte: Grundlage für Erfolgsbewertungen (Vortrag)
- 10.00 Uhr Parallele Arbeitskreise und Workshops:
5. Wertvorstellungen, Leitlinien und Qualitätsziele für Naturschutz und Landschaftspflege
 6. Aktuelle Entwicklungen im Arten- und Biotopschutz
 7. Stand und Aufgaben der Naturschutzforschung
- 14.00 Uhr Halbtages-Exkursionen
- I. Besuch der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen
 - II. Nationalpark Berchtesgaden (Aufgabenstellung und Probleme)
 - III. Abtsee und Haarmoos (Schutzkonzepte und Erfolgskontrollen)
 - IV. Salzachauen (Auwald-Vegetation, faunistische Besonderheiten)
 - V. Lattengebirge - Weißwand (Wald- und Wildproblematik im Hochgebirge)
 - VI. Ettenberg - Almbachklamm (Erhaltung von Buckelfluren und Schnaithecken; Laubstreunutzung u.a.m.)

Die einzelnen Exkursionen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Teilnehmer.

- 19.30 Uhr Internationaler Alpenschutz - Fortschritt oder Stillstand" (Vortrag)

Donnerstag, 26. April 1990

- 09.00 Uhr "Naturschutz und Landschaftspflege in Europa - Erreichtes und Perspektiven" (Vortrag)
- 10.00 Uhr Parallele Arbeitskreise und Workshops
8. Entwicklungen im Naturschutz Europas außerhalb der EG
 9. Naturschutzarbeit in Verbänden und Beiräten
 10. Agrarproblematik und Naturschutz
 11. Grenzenlose Freizeit - begrenzte Umwelt
- 14.00 Uhr "Naturschutz - Beruf heute - Aufgaben und Qualifizierungen" (Vortrag)
- 15.00 Uhr Parallele Arbeitskreise und Workshops
12. Berufsfeld Naturschutz und Landschaftspflege - Inhalte, Abgrenzungen, Perspektiven
 13. Ethische Grundforderung für Politik, Recht und Handeln im Naturschutz
 14. Naturschutz in der öffentlichen Verwaltung
 15. Aktuelle Fragen der Gesetzgebung
- 19.00 Uhr Abschluß-Forum: Ergebnisse und Empfehlungen

Freitag/Samstag, 27. - 28. April 1990

- 08.00 Uhr Zweitages-Exkursionen
- (1) Alpenexkursion durch das Salzburger Land
 - (2) Nationalpark Bayerischer Wald und Isar-Mündung

Kosten

Tagungsgebühr:

60,— DM für Studierende, Auszubildende usw.: 25,— DM für Tagesbesucher: 25,— DM pro Tag. Besucher aus der DDR: 10,— DM (Studierende, Auszubildende usw.: 5,— DM) einschließlich Halbtagesexkursion.

Exkursionen:

Halbtagesexkursionen: ca. 8,— bis 20,— DM.

Kosten der Zweitages-Exkursionen auf Anfrage bei der ABN.

Anforderungen des ausführlichen Programms und Anmeldung ABN e.V., Konstantinstr. 110, D-5300 Bonn 2

Weitere Termine

! Bitte vormerken !

DNT

Entomologen-Tagung in Wien

2. — 6. April 1991

22.09. - 25.09.1990

116. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. "Materie und Prozesse: Vom Elementaren

Veranstaltungsprogramm

zum Komplexen", Berlin. — Prof. Dr. H. Gibian, Postfach 120190, 5090 Leverkusen 12, Tel.: 0214/49990.

02.04. - 06.04.1991

Entomologen-Tagung der ÖEG, AÖE, DGaaE und SEG, Wien. — DGaaE, Oberer Eselsberg M 25, D-7900 Ulm.

20.10. - 21.10.1990

Tagung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Coleopterologen, Wuppertal. — Dr. W. Kolbe, Fuhlrott-Museum, Auer Schulstraße 20, D-5600 Wuppertal 1.

23.02. - 25.02.1990

1. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V., Erlangen. - Dr. H. Kriegbaum, Zoologisches Institut II, Staudtstraße 5, D-8520 Erlangen.

23.03. - 24.03.1990

28. Bayerischer Entomologentag, München. — Zoologische Staatssammlung, Münchhausenstraße 21, D-8000 München 60.

(aus DGaaE-Nachrichten 3 (4) 1989)

Neue Mitglieder

OG Bad Dürkheim:

Dirk Heinrich Renzelmann, Bad Dürkheim
Dr. Ralf Zolk, Weisenheim am Sand

KG Birkenfeld

Alfred Kellermann, Schmidhachenbach

KG Donnersberg

Ingrid Garloff, Kirchheimbolanden
Dr. Kurt Garloff, Kirchheimbolanden

OG Grünstadt

Markus Frank, Altleiningen

KG Kaiserslautern

Ludwig Schwager, Hochspeyer

OG Landau

Dr. Martin Klenert, Dipl.-Meteorologe, Landau/Pf.

OG Ludwigshafen

Dr. Heinz D. Dreyer, Chemiker, Ludwigshafen

OG Neustadt

Hans Maurer, Neustadt/W.
Christian Oehlert, Neustadt/W.
Gudrun Oehlert, Neustadt/W.
Ulrike Rübsamen, Neustadt/W.

OG Speyer

Horst Kuhn, Otterstadt

Gr. Vulkaneifel

Hubert Andreas Brück, Revierförster a.D., Gerolstein

OG Zweibrücken

Benita Renz, Saarburg
Britta Schmitt-Renz, Ärztin, Saarburg
Jürgen Stichler, Zweibrücken

beim Hauptverein

Wolfgang Guder, Dipl.-Ing., Frankenthal
Dr. Klaus Wendling, Dipl.-Biol., Mainz

Geburtstage 1990

NACHTRAG

65. Geburtstag:

27.2. Marga Dudenhöffer, Neustadt/W.

23.6. Elisabeth Kiekow, Neustadt/W.

23.9. Wolfgang Stahl, Neustadt/W.

70. Geburtstag:

19.3. Rainer Wallbillich, Neustadt/W.

28.8. Helmut Rusche, Neustadt/W.

Ehrenmitglied der OG Neustadt

75. Geburtstag:

11.1. Bjarne Hartmark, Neustadt/W.

14.2. Carlheinz Diffené, Neustadt/W.

80. Geburtstag:

28.2. Gertrud Fries, Bad Dürkheim

Verstorbene Mitglieder

Kurt Bohrmann, Eisenberg, im 80. Lebensjahr

Eugen Kling, Frankenthal-Mörsch

Liesel Platz, Landau/Pf.

Mile Rickes, Frankenthal, im 88. Lebensjahr



PFALZMUSEUM FÜR NATURKUNDE

POLLICHA-Museum
BAD DÜRKHEIM-GRETHEN

Natur und Umwelt zum »Be-greifen«

auf 1400 m² in 5 Stockwerken
Sonderausstellungen • Museumspädagogik

Öffnungszeiten: täglich außer Montag 10.00 - 17.00 Uhr, Mittwoch 10.00 - 20.00 Uhr

Telefon 0 63 22 / 6 60 22 und 6 60 23

Buchbesprechung

Herrmann, Bernd (Hrsg.): Mensch und Umwelt im Mittelalter. — Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt, 1989. ISBN 3-596-24192-8. DM 14,80.

Daß die Gegenwart aus der Vergangenheit erwächst, ist zwar hinlänglich bekannt, doch seit der Zeit WINCKELMANNs und JACOBIs wieder aus dem allgemeinen Denken entschwunden. Das scheint sich seit einigen Jahren zu wandeln, denn die Flut der Literatur, die sich in schöngestiger und naturwissenschaftlicher Manier mit dem Mittelalter, der unserer Zeit zunächst stehenden Epoche, beschäftigt, wächst von Buchmesse zu Buchmesse. Prominentestes Beispiel für erstere Gattung ist Umberto ECOs Roman "Der Name der Rose", als ein Beispiel aus letzterer sei hier das Buch "Mensch und Umwelt im Mittelalter" genannt, das 1986 in der Deutschen Verlagsanstalt erschien und nunmehr — endlich — auch als Taschenbuch in der Reihe "fischer perspektiven" vorliegt.

Herausgegeben wurde der 288 Seiten starke Band von dem Göttinger Professor Bernd Herrmann, dessen Arbeitsgebiete die prähistorische Anthropologie und die Biologie des frühgeschichtlichen und historischen Menschen sind. Dieser Mensch, so wird in den einzelnen Beiträgen des Buches deutlich, verschob das Gleichgewicht zwischen Verändert-Werden und Verändern immer mehr zu letzterem Modus; offenbar ist das ein innewohnender Urtrieb.

Die in sich geschlossenen und verschiedene historisch-archäologische Aspekte der Biologie ausleuchtenden Beiträge wachsen zu einer lesens- und bedenkenswerten Einheit zusammen. Jedes Kapitel ist mit Anmerkungen inclusive zahlreicher Literaturverweise versehen, das Gesamtregister mit nur wenigen (Druck-)Fehlern erschließt alle Kapitel gemeinsam. Besonders erwähnenswert erscheinen die Abhandlungen über "Umwelt und Bevölkerungsentwicklung im Mittelalter", zur "Ernährung im Mittelalter", "Mittelalterliche Gartenkultur. Nahrung und Rekreation", "Landwirtschaftliche Produktionsstrukturen im Mittelalter" und "Der Wald: wirtschaftliche Grundlage der spätmittelalterlichen Stadt".

In diesen Beispielen verdeutlichen namhafte Autoren, ausgewiesene Experten auf ihren Gebieten, wie Strukturen, die im Mittelalter fundiert wurden, bis heute wirken. Der "Mittelalter"-Begriff, ohnehin schwer zu fassen, ist allerdings auch in diesem Band eher verschwommen umrissen.

Auf den detektivischen Spuren des Archäologen kann der Leser unter anderem in dem Kapitel "Umwelt im Spiegel der Skelettreste vom Kloster Aebelholt" wandern, in dem sich Anthropologie und Ökologie interdisziplinär vereinen. Andere Beiträge greifen soziologische Aspekte wie das mittelalterliche Verhältnis zum Kind und zur Abtreibung oder das Wohnen in städtischen Häusern um 1500 auf. Unbunte Photographien, Abbildungen und Kartenskizzen illustrieren manche Abschnitte.

Das wohlfeile Bändchen ist nicht nur für alle Hobby-Mediävisten lesenswert, sondern gibt auch den archäologisch, historisch und ökologisch Interessierten manchen Fingerzeig, zumal einige behandelte Themen erst in den achtziger Jahren unseres Jahrhunderts aufgegriffen wurden.

M. Nickol

Ende, Michael: Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch. — Stuttgart; Wien: Thienemann, 1989. ISBN 3-522-16610-8. DM 22,-

An wissenschaftskritischen Stimmen gebricht es unserem zu Ende gehenden Jahrhundert nicht; wohl aber an Darstellungen, welche die verwobenen Strukturen und komplexen Systeme von Politik und Forschung, von reiner Erkenntnis und Umsetzung derselben verständlich formulieren. Hier hilft ein neu erschienenes Werk aus der Feder Michael Endes weiter, das den programmatischen Titel: "Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch" trägt und weit mehr ist als pure Technikerkritik. Der Autor kleidet seine Anklage der umweltpolitischen Entgleisungen in das leichte Gewand der märchenhaften Fabel. Wo Goethe Reineke Fuchs sprechen läßt, zitiert Ende den Kater Moritz herbei, der — Not macht einig — von dem Raben Jakob unterstützt wird. Beide tragen menschliche Züge.

Die bösen Elemente in diesem 237 Seiten umfassenden und von Regina Kehn illustrierten Band werden vom "Großkapital" Tyrannia Vamperl und der "Industrie" Beelzebub Irrwitzer verkörpert, welche letzterer zurückgezogen seinen Forschungen lebt und sich wenig darum kümmert, was am Ende daraus wird. Einmal allerdings läßt der Verfasser erkennen, daß so rechte Freude bei diesen Elementen nur aufzukommen vermag, wenn sie unmittelbar an der Umsetzung ihrer Ergebnisse teilhaben können.

"Früher warst du so schön bestechlich und habgierig und überhaupt ein netter, folgsamer Junge." — Kann man das Verhältnis des Chemikers, und als solchen müssen wir Irrwitzer wohl ansprechen, zum Kapital treffender fassen als in dieser Sentenz? Das computerisierte Labor Irrwitzers wird zur Hexenküche, in der synthetisiert wird, was unter dem Deckmantel des Wohltuns potenziertes Unheil über die Natur bringen soll, an der sich zu bereichern das Konsortium Irrwitzer & Vamperl beabsichtigt. Nur das gewitzte und wundersame "Zurückschlagen" derselben kann mit Hilfe des rechten Tones den ökologischen Exidus verhindern. Wen nimmt es wunder, daß Ende der Darstellung einer solchen Dynamik nicht nur Rückhalt bei bewährten Naturforschern (Chamisso's Schleimihl) suchen, sondern auch neue Wege gehen muß? Freilich werden die in diesem Buch geschilderten physikalischen Erkenntnisse in der Fachwelt vorerst wenig Widerhall finden. Und Biologen werden sich kybernetisch-physiologisch die Haare sträuben, wenn sie (S. 151) von pfützengroßen Amöben lesen müssen.

Doch sollte man diese didaktischen Feinheiten, die der eindringlichen Schilderung der nahenden Katastrophe dienen, nicht allzu wörtlich nehmen. Entschieden gilt es auch, das hehre "Büchernörgele", das seine Wurzeln im Feuilleton einer allgemein vielzitierten Frankfurter Zeitung hat, in Schutz zu nehmen und es von dem Nimbus eines "Revolutionsführers" zu befreien. Autoreneitelkeit — Ende gut, Alles gut? — hat in solchen Schriften zugunsten der Sache hintanzutreten.

Der gute Schluß dieses Werkes sollte nicht über die derzeitige Realität hinwegtäuschen, sondern zum aufrüttelnden Richtungsweiser werden. Der Band darf in keinem ökologisch bestückten Bücherschranke fehlen. Freilich meint Ende: "Es

ist ja niemals vorherzusehen, in wessen Hände ein Buch wie dieses hier geraten wird, und es soll niemand in Versuchung geführt werden..." (S. 141), was Jakob mit dem inhaltschweren Satz ergänzt: "Vom Nachdenken hat man bloß Unannehmlichkeiten..." (S. 166). So gesehen geht dieses Werk einen jeden an.

M. Nickol

Öko-Leseheft*

"Rabe, Frosch und Sonnenblume — Geschichten zur Umwelt"

"Wir wollen nicht von den Quellen schwärmen, wir wollen aus den Quellen trinken,, schreibt Hubert Weinzierl im Nachwort zu den Umweltgeschichten.

Die Geschichten sind moderne Märchen, sind Aufrufe an uns, vor allem an Kinder, Tiere und Pflanzen liebzugewinnen, zu zeigen wie wir Fröschen helfen können, zu zeigen, daß wir für unsere Mitwelt verantwortlich sind.

Neun Geschichten sind in dem Heftchen zusammengefaßt, Geschichten, die von einer duftenden Eiche handeln oder vom Pinguin, dessen Heimat zerstört wird. Geschichten von der Zauberflöte, mit deren Hilfe der Königssohn die Fische, die Blumen, die Vögel in das verödete Königreich zurückholt.

Erzählungen sind es, die Hoffnung machen, Geschichten für eine bessere Umwelt, gegen Krieg, gegen Zerstörung, für einen anderen Umgang mit der Natur.

Die Märchen sind lehrreich, aber nicht belehrend. Im Vordergrund steht die Freude am Erzählen, auch wenn die Botschaft nicht zu überhören ist.

"Rabe, Frosch und Sonnenblume — Geschichten zur Umwelt", ein schönes und lohnendes Oster-Geschenk!

*Bezug: Deutscher Naturschutzring (DNR), PF 320210, 5300 Bonn 3
oder
DBV-Umweltzentrum, Solitudestr. 6, 7140 Ludwigsburg

Preis: DM 3,— je Heft zuzügl. Porto,
DM 1,50 je Heft im Klassensatz zuzügl. Porto

Verlag: opus data, Chr. Lang, Rottenburg
ISBN 3-9801788-2-X

Sonderveröffentlichungen der POLLICHIA

Die POLLICHIA, Verein für Naturforschung und Landespflege in Rheinland-Pfalz e.V. ist Herausgeber der Mitteilungen der POLLICHIA (jährlich) und des POLLICHIA-Kuriers (vierteljährlich). Darüber hinaus sind folgende **Sonderveröffentlichungen** erhältlich:

POLLICHIA-Bücher

KUTSCHER, Fritz, REICHERT, Hans und Manfred NIEHUIS: **Bibliographie der naturwissenschaftlichen Literatur über den Hunsrück.** — POLLICHIA-Buch, 1, 206 Seiten, 2.888 Einzeltitel, 1980 (DM 35,—). ISBN 3-925754-00-8

KIKILLUS, Rüdiger und Matthias WEITZEL: **Grundlagenstudien zur Ökologie und Faunistik der Libellen des Rheinlandes.** — POLLICHIA-Buch, 2, 244 Seiten, 38 Tab., 48 Verbreitungskarten, 1981 (vergriffen). ISBN 3-925754-01-6

ROESLER, Rolf-Ulrich (Hrsg.): **Das Landschaftsschutzgebiet Bienwald in der Südpfalz.** — POLLICHIA-Buch, 3, 353 Seiten, 83 Abb., davon 4 farbig, 35 Tab., 1982 (DM 18,—). ISBN 3-925754-02-4

STAPF, Karl R. G.: **Das Landschaftsschutzgebiet Donnersberg in der Nordpfalz.** — POLLICHIA-Buch, 4, 242 Seiten, 50 Abb., davon 18 farbig, 2 Karten, 16 Tab. u. teils mehrseitige Listen, 1983 (DM 25,—). ISBN 3-925754-03-2

FALK, Lothar: **Der Remigiusberg in der Westpfalz.** Natur, Landschaft und Geschichte. — POLLICHIA-Buch, 5, 244 Seiten, 102 Abb., davon 37 farbig, 24 Tab. und Listen, 1984 (DM 22,—). ISBN 3-925754-04-0

HAND, Ralf und Karl-Heinz HEYNE, unter Mitwirkung von Bernhard JAKOBS: **Vogelfauna des Regierungsbezirkes Trier.** Faunistische und ökologische Grundlagenstudien sowie Empfehlungen für Schutzmaßnahmen. — POLLICHIA-Buch, 6, 288 Seiten, 153 Abb. (Verbreitungskarten), 1984 (DM 20,—). ISBN 3-925754-05-9

GABRIEL, Dieter und Neek MAQSUD: **Schwermetallgehalte von Böden im nördlichen Rheinhessen.** Grundlegende Arbeitsverfahren und regionale Daten zum Boden- und Umweltschutz. — POLLICHIA-Buch, 7, 214 Seiten, 28 Abb., 31 Tab., 1985 (DM 20,—). ISBN 3-925754-06-7

ARIKAS, Kyriakos: **Petrologie und Geochemie der permischen Rhyolithe in Südwestdeutschland** (Saar, Nahe, Pfalz, Odenwald, Schwarzwald, Vogesen). — POLLICHIA-Buch, 8, 321 Seiten, 107 Abb., 58 Tab., 1986 (DM 20,—). ISBN 3-925754-07-5

BRECHTEL, Fritz: **Die Stechimmenfauna des Bienwaldes und seiner Randbereiche** (Südpfalz) unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie kunstnebstbewohnender Arten. — POLLICHIA-Buch, 9, 284 Seiten, 134 Abb., 1986 (DM 28,—). ISBN 3-925754-08-3

HANEKE, Jost: **Der Donnersberg. Zur Genese und stratigraphisch-tektonischen Stellung eines permokarbonen Rhyolith-Domes im Saar-Nahe Becken** (SW-Deutschland). — POLLICHIA-Buch, 10, 147 Seiten, 47 Abb., 7 Karten, 1987 (DM 28,—). ISBN 3-925754-09-1

JOB, Hubert: **Der Einfluß des Brachlandes auf die Erholungslandschaft Naturpark Pfälzerwald.** Untersuchungen zum Freizeit- und Erholungswert der Brachflächen und ihrer Sukzession in den Wiesentälern des südöstlichen Pfälzerwaldes. — POLLICHIA-Buch, 11, 156 Seiten, 18 Abb., 9 Tabellen, 7 Karten, 1 Tafel, 1987 (DM 15,—). ISBN 3-925754-10-5

Kurzmeldungen - Kleinanzeigen - Vermischtes

ROWECK, Hartmut (Hrsg.): **Beiträge zur Biologie der Grünlandbrachen im südlichen Pfälzerwald.** — POLLICHIA-Buch, 12, 626 Seiten, 115 Abb. (darunter 7 farbige Abb. und 29 Karten), 84 Tabellen und Listen, 4 teils farbige Tafeln, 1987 (DM 49,—). ISBN 3-925754-11-3

HAAREN, Christina von: **Eifelmaare.** Landschaftsökologisch-historische Betrachtungen und Naturschutzplanung. — POLLICHIA-Buch, 13, 548 Seiten, 55 Abb., 48 Fotos, 17 Karten, 108 Tabellen, 1988 (DM 49,—). ISBN 3-925754-12-1

LANDMESSER, Michael: **Studien zur Petrologie der Achate.** — POLLICHIA-Buch, 14, 1989 (in Druck). ISBN 3-925754-13-X.

ROWECK, Hartmut, AUER, Michael und Barbara BETZ: **Flora und Vegetation dystropher Teiche im Pfälzerwald.** — POLLICHIA-Buch, 15, 223 Seiten, 84 Abb., 8 Farbfotos, 2 Tabellen, 1988 (DM 28,—). ISBN 3-925754-18-8.

SCHIMMEL, Rainer: **Monographie der rheinland-pfälzischen Schnellkäfer.** — POLLICHIA-Buch, 16, 158 Seiten, 33 Abb., div. Karten, 1989 (DM 42,—). ISBN 3-925754-15-6

BETTAG, Erich: **Fauna der Sanddünen zwischen Speyer und Dudenhofen.** Beitrag zur Bestandserhebung ihrer Lebensgemeinschaft. — POLLICHIA-Buch, 17, 148 Seiten, 110 Abb., div. Karten, 1989 (DM 25,—). ISBN 3-925754-16-4

POLLICHIA-Sonderdrucke

VOLZ, Peter: Die kleine Kalmit (Monographie). — POLLICHIA-Sonderdruck, 1, 67 Seiten, 62 Abb., 2 Tab., 1970 (DM 15,—).

LORENZ, Helmut: Das Recht der Beiräte für Landespflege in Rheinland-Pfalz. — POLLICHIA-Sonderdruck, 2, 32 Seiten, 1980 (vergriffen).

Presseberichte der Entwicklungs- und Aufbauphase (1978-1982) des Pfalzmuseums für Naturkunde (Dokumentation). — POLLICHIA-Sonderdruck, 3, 149 Seiten, 1982 (vergriffen).

KRETZER, Hans-Jochen: Windrose und Südpol. Leben und Werk des großen Wissenschaftlers Georg von Neumayer. — POLLICHIA-Sonderdruck, 4, (2. ergänzte Auflage), 75 Seiten, 1984 (3. Auflage in Vorbereitung).

GETTMANN, Wolfgang Walter: Säugetiere der Pfalz, unter besonderer Berücksichtigung des Naturparks Pfälzerwald. — POLLICHIA-Sonderdruck, 5, 64 Seiten, 1983 (DM 3,—).

GIENANDT, Klaus: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Straßenbau und Rohstoffgewinnung mit Rücksicht auf den Naturschutz. — POLLICHIA-Sonderdruck, 6, 1986 (im Druck).

HEIDTKE, Ulrich: Die Minerale der Pfalz. — POLLICHIA-Sonderdruck, 7, (2. ergänzte Auflage), 135 Seiten, 3 Abb., 1986 (DM 8,—).

Bestellungen an: Pfalzmuseum für Naturkunde (POLLICHIA-Museum), Hermann Schäfer-Straße 17, 6702 Bad Dürkheim 2, Tel.: 0 63 22 / 6 60 22

Bankverbindung: Volksbank Bad Dürkheim, (BLZ 546 912 00), Konto-Nr.: 362 204, Rechner: Willi Rutz

(Mitglieder der POLLICHIA, der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und des Historischen Vereins der Pfalz erhalten bei Direktbezug den üblichen Mitgliedernachlaß).

Aktuelles aus dem Jahr 1851

»Nachdem Herr Professor Dursy, der derzeitige Vorstand des Vereins, die Versammlung durch einige einleitende Worte eröffnet hatte, gab Herr Schultz aus Deidesheim als Director der POLLICHIA den Rechenschaftsbericht des verflossenen Jahres, wobei er sich jedoch, mit Hinweisung auf einen folgenden Vortrag des Dr. Koch, nur kurz fasste, ausführlicher dagegen über die Bedeutung der POLLICHIA für den naturgeschichtlichen Unterricht an den Schulen der Stadt Dürkheim sich ausliess, vornehmlich seine Ansichten aussprach über die Qualification eines Lehrers der Naturwissenschaften; vorzügliches Gewicht legte er dabei auf den Satz, dass nur der mit Erfolg als Lehrer auf diesem Felde auftreten könne, welcher durch und durch eingedrungen sei in den Geist des naturhistorischen Wissens, und geisselte namentlich jene Sorte von Lehrern der Naturgeschichte (wie man sie heutzutage so oft und selbst an höheren Lehranstalten sehen kann), welche heute auswendig lernen, was sie morgen den Schülern mitteilen sollen, Leute, die oft, ein obsoletes Lehrbuch in der Hand, längst verschollene Ansichten und Lehrsätze als die Resultate des jetzigen Standpunktes der Wissenschaft den jungen Lernenden einprägen und so, statt wahre Bildung zu verbreiten, schon bei der ersten Grundlegung des Wissens ein auf Irrthum und Falschheit basirtes Fundament bauen.«

J.-Bericht d.POLLICHIA, 1851, S.3-4.

IMPRESSUM

Erscheinungsweise des POLLICHIA-Kurier: Vierteljährlich
ISSN 0936-9348

Auflage: 3300 Stück

Redaktion: Dipl.-Biol. R. van Gyseghem (Zoologie)

Beratung: Dr. V. John (Botanik)
Dr. D. Schweiss (Geologie)
Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim
Hermann-Schäferstraße 17
Telefon 0 63 22 / 6 60 22 oder 6 60 23

Einzelpreis: DM 3.- (für POLLICHIA-Mitglieder mit Jahresbeitrag abgegolten)

Vervielfältigungen bei Zusendung von 2 Belegexemplaren gestattet

Redaktionsschluß für Heft 2: 11. März 1990

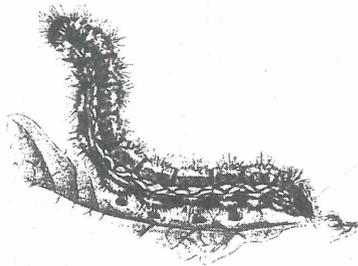
FOTO-SCHWARZ, 6740 LD-Wollmesheim, Am Neuberg 160
Tel. 0 63 41 / 3 15 15 + 3 18 76

Eriogaster catax LINNAEUS 1758, eine bisher im Rheinland als ausgestorben angesehene Art wiedergefunden

(Lep., Lasiocampidae)

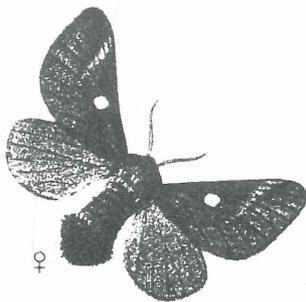
von Dr. Peter Föst, Mühlenstr. 73, 6580 Idar-Oberstein

Seit 1958 habe ich zusammen mit F. KLEIN + die Umgebung von Idar-Oberstein entomologisch durchforscht. Dabei fanden wir auch immer wieder die Nester von *Eriogaster lanestris* LINNAEUS 1758 und *Trichiura crataegi* LINNAEUS 1758. Die auffallenden, großen *lanestris*-Nester waren am häufigsten zu finden, jedoch waren auch die kleineren *crataegi*-Nester in manchen Jahren recht zahlreich. Letztere verlassen die Nester vor der letzten Häutung und bilden dann, erwachsen, Raupen mit zwei verschiedenen Färbungen aus. In den letzten Jahren beobachtete ich immer häufiger Raupen mit grauen Haaren, die den Abbildungen von *Eriogaster catax* LINNAEUS 1758-Raupen ähnlich sahen. Alle eingetragenen Raupen ergaben jedoch nur *T. crataegi*.



Im Jahre 1985 fand ich nun im Ringelbachtal am 23.5. ein kleines Nest, das bereits verlassen war. In dessen Nähe saßen an sonnigen Stellen auf Ästen noch Gruppen von 2-4 Raupen an sonnigen Stellen auf Ästen noch Gruppen von 2-4 Raupen zur Häutung. Zu diesem Zeitpunkt sind die *E. lanestris*-Raupen erst ca. 1 cm groß und verlassen die Nester erst nach der letzten Häutung Anfang Juli.

Die eingetragenen Raupen — sie waren alle grau — veränderten ihre Färbung auch nach der letzten Häutung nicht. Als Futter wurde eingewässerter Weißdorn (*Crataegus*) gereicht und der Zuchtkasten an einen sonnigen Platz gebracht. Die



Verpuppung erfolgte unter einer mehrlagigen Papierschicht und nach Besprühen in 5-tägigen Abständen ab Ende August, schlüpfte das erste *catax*-♂ Mitte September. Es folgten noch drei ♀♀, mit denen am Raupenfundplatz Anflugversuche unternommen wurden. Die Versuche verliefen negativ, ebenso die Leuchtabende an derselben Stelle.

Im folgenden Frühjahr fand ich dort erneut ein Raupennest und nach intensiver Suche im Nahetal noch weitere acht Nester an sechs verschiedenen Orten. Diesmal schlüpfen die Falter schon Mitte August, die Anflugversuche waren jedoch wieder erfolglos. Im Zuchtkasten verbliebene Tiere paarten sich sofort zwischen 19.00 und 21.00 Uhr. Davon konnte ich sechs Gelege im Biotop wieder aussetzen.

In der faunistischen Literatur für Rheinland-Pfalz ergeben sich nur zwei eindeutige Hinweise. Aus der Pfalz meldet die Art GRIEBEL (1909) von Mechttersheim und HEUSER (1942) zusätzlich von Speyer. Für das Rheinland melden sich BACH & WAGNER (1844) von Boppard/Bingen und VON HYMMEN (1854) aus Trier (Matheiser Wald). Da aber in den beiden letzten Arbeiten kein Autor zu *catax* angegeben ist, kann es sich hier auch um *Eriogaster rimicola* DENIS & SCHIFFERMÜLLER 1775 (= *catax* ESPER 1784) handeln.

Es wäre sehr interessant festzustellen, ob die Art in letzter Zeit noch an anderen Orten aufgefunden wurde. Für diesbezügliche Hinweise wäre ich sehr dankbar.

Literatur:

BACH, M. & WAGNER, C. (1844):
Systematisches Verzeichnis der Tagfalter, Schwärmer und Spinner, welche in der Umgegend von Boppard und Bingen vorkommen. — *Verh.nat.hist.Ver.preuss.Rheinl.*, 1, S. 61, Bonn

GRIEBEL, J. (1909):
Die Lepidopteren-Fauna der bayerischen Rheinpfalz I. Teil — *Progr.Kgl.humanist.Gymnasium Neustadt a.d.Hdt. Schuljahre 1907/08 u. 1908/09*, S. 25, Neustadt a.d.Hardt

HEUSER, R. (1942):
Einiges über die faunistischen Verhältnisse der bayr. Rheinpfalz in Bezug auf die Schmetterlinge. — *Mitt.Münchner Ent.Ges.*, 32, S. 144, München

HYMMEN, von (1854):
Verzeichnis der Lepidopteren, welche ich in der Umgegend von Trier gefangen oder aus der Raupe gezogen habe, nebst Angaben der Fundorte, geordnet nach dem System von Ochsenheimer und Treitschke; die Teneiden nach Zeller. — *Iber.Ges.nützliche Forschungen Trier vom Jahre 1853*, S. 42, Trier

STAMM, K. (1981):
Prodromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens, S. 68, Selbstverlag Solingen.